

# Botte aus dem Riesen Gebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 121.

Hirschberg, Dienstag den 18. Oktober

1870.

## Politische Uebersicht.

Es muß wohl in Paris nicht mehr ganz geheuer und die Macht der Anarchie (Willkürherrschaft) im Zunehmen sein, da der Polizeipräsident Keratry sich seinem wichtigen Verufe entgegen zu folgen und mit dem Luftballon „Verschwindebuss“ zu machen. Er scheint demnach den Verhältnissen nicht mehr gewachsen zu sein, verließ die Hauptstadt am 11. Oktober Morgens und traf bei Bar-le-duc mit dem Luftschiffe ein, wurde aber bei der Landung am Kopfe verwundet, jedoch in Tours erwartet. Nicht bloß unter der Arbeiterbevölkerung von Paris, sondern auch unter der Nationalgarde machen sich allerlei bedenkliche Kundgebungen bemerklich, während um ganz Paris herum ganze Hotten des verdächtigsten Gesindels durch Rauben und Morden sich auszeichnen. In den Reihen der Nationalgarde cirkulirt folgende Adresse: „Angeichts des Ernstes der Ereignisse unterbreiten die Nationalgarde der Regierung der nationalen Verteidigung folgenden Vorschlag: 1) Werden für Deserteure diejenigen Individuen erklärt, welche im Stande sind, Waffen zu tragen, und vor der Gefahr fliehen, indem sie Paris ohne Beweiskräfte öffentlich verlassen. 2) Dieselben werden ihrer bürgerlichen Rechte beraubt und im Verhältnis zu ihrem Vermögen den Schäden bezahlen, welchen die Belagerung von Paris verursacht.“ — Wenn erst derartige Mittel angewendet werden müssen, um den „Muth zu stählen“, so meint uns doch ein trotziges Beharren bei der Parole des Kampfes bis aufs Messer“ ziemlich riskirt und dünkt es uns andererseits viel vernünftiger, nicht in der ausgesprochenen heftigen Weise für Paris zu sterben und sich „unter den Mauern von Paris zu lassen“, sondern sich in das Unvermeidliche zu fügen und die Metropole Frankreichs vor gänzlichem Untergang zu retten, zumal Gambetta selbst es bieten lassen wird, ein Versprechen zu erfüllen und sich unter den Mauern von Paris begraben zu lassen.

Während die Mitglieder der provisorischen Regierung in der Zeit herumsegeln, wird wohl ihr greiser Senbling, der alte von Tours auf seiner Rundfahrt belehrt worden sein, daß auch die werden wird, als sie servirt wurde. Dies hat wohl auch Napoleon bedacht, als er bei Sedan sich gefangen gab. Man spricht jetzt wieder viel von seiner Wiedereinsetzung. Nach dem „Echo du Parlement“ versichert sein Kammerdiener, daß die Vorposten den Kaiser auf den Thron zurückführen würden, worauf alle Vortreibungen deuten und — ein Kammerdiener

muß das wissen. Vielleicht entspringen die Enthüllungen des „Journal de Bruxelles“, welche in der letzteren Zeit so viel von sich reden machten, aus derselben Quelle. Das Organ der belgischen Klerikalen läßt sich über die im Zuge befindlichen Verhandlungen, welche den künftigen Frieden und die Regelung der Dinge in Frankreich zum Ziele haben, aus Segeburg vom 4. d. M. folgendes schreiben:

„Zwischen Deutschland und dem Kaiser Napoleon, mit Theiligung anderer Mächte, jedoch mit Ausschluß Englands, welches seine Theilnahme verweigerte, sind Unterhandlungen angeknüpft worden. Man ist entschlossen, in Frankreich keine Regierung anzuerkennen, die nicht genügende Bürgschaft für den Friedensabschluß bieten würde. In dem Falle, als von jetzt ab bis zur Einnahme von Paris die Regierungsgewalt nicht einer den Mächten sympathischen Partei zufallen sollte, würde der Kaiser Napoleon nach Paris zurückgeführt werden. In dem Moment, da Napoleon III., welcher noch heute von den Mächten als Souverain Frankreichs anerkannt ist, wieder in den Tuilleries wäre, würden die Botschafter dieser Mächte wieder ihre diplomatischen Beziehungen zu ihm aufnehmen. Dieses wäre das Signal zum Sturze der Republik und zur Verfolgung der Förderer derselben, die des Hochverrathes angeklagt würden.

Bis zu diesem Punkte einschließend sind die Unterhandlungen bereits in eine definitive Phase getreten, und man spricht in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen von denselben als von einer ganz beschlossenen Sache. Was den eigentlichen Friedensvertrag zwischen dem König Wilhelm und dem Kaiser Napoleon anbelangt, so sind die Dinge noch nicht so weit gediehen, aber — wir glauben wenigstens, daß es den konservativen und klerikalen Kreisen ganz recht wäre, wenn eine Rehabilitirung des französischen Kaisers und der weltlichen Macht des Papstes ermöglicht würde; halten jedoch das Ganze noch für eine kammerdienerliche Gründung.

Die geheimen Documente, welche man in den Tuilleries gefunden, beweisen auch, daß Napoleon III. durch Gebiuder Bariny in London, im Auslande, anlegen ließ. Die Summe beläuft sich auf ungefähr dreiundwanzig Millionen. Die Note trägt die Jahreszahl 1866 und beweist, daß er schon damals daran dachte, sein Schäfschen in's Trockne zu bringen.

Das erwähnte Schreiben, mit welchem der Papst den Brief des Königs von Italien beantwortete, lautet dem Wiener „Vaterland“ zufolge:



"Majestät! Vom Grafen Ponza di San Martino wurde mir ein Brief überreicht, welchen Euer Majestät an mich richten wollte, allein er ist eines kindlich ergebenen Sohns, der sich des Bekantniß des katbolisch Glaubens und königlicher Gerechtigkeit rühmt, nicht würdig. Ich lasse mich auf die Einzelheiten dieses Briefes nicht ein um nicht den Schmerz zu erneuern, welchen die erste Lesung mir verursacht hat. Ich preise Gott, daß er es zugelassen hat, daß Eure Majestät die letzten Tage meines Lebens mit Bitterkeit erfüllen. Im Uebrigen kann ich gewisse Forderungen nicht zugeben, noch mich in diesem Briefe enthaltenen Grundsätzen anbequemen. Ich rufe Gott abermals an und überlaß seinen Händen meine Sache, die ganz die seine ist. Ich bitte ihn, Eurer Majestät viele Gnaden zu gewähren, Sie vor Gefahren zu bewahren und Ihnen seine Barmherzigkeit, deren Sie nöthig haben, anzumenden.

Rom Vatikan, 11. September 1870.

Papst Pius IX. m. p."

Mazzini wurde in Freiheit gesetzt.

Durch Handschreiben des österreichischen Kaisers wurden diesseits und jenseits der Leitha die Delegationen der Vertretungskörper zum 21. November c. einberufen.

Aus Washington wird telegraphirt: Der Präsident Grant hat folgende Proclamation erlassen: Da gewisse übelwollende Unionsstaaten Truppenkörper organisierten unter dem Vorwande, sie besäßen hierzu die Vollmacht der Regierung, und militärische Expeditionen gegen die Gebiete solcher Mächte, mit denen die Union in Frieden lebt, ins Leben gerufen, so wie Gelder gesammelt, Leute angeworben und Schiffe ausgerüstet, um sie zu quäsitionirten Zwecken zu verwenden, so wird hiermit verkündet, daß alle Beteiligten von Seiten der Regierung keine Schonung vor den Folgen ihrer Schuld zu erwarten haben. — Der Präsident schärfte zum Schluß allen Regierungsbeamten ein, alles daran zu setzen, um die Uebertreter des Gesetzes festzunehmen und wegen Verletzung der betreffenden Paragaphen vor Gericht zu stellen.

Das neutrale England.

Unter allen Neutralen ist es gegenwärtig England allein, mit dessen Haltung Deutschland mit Grund unzufrieden sein darf. Man kann nicht sagen, daß die englische Regierung sich besonders warm um die junge französische Republik annimmt. Lord Granville hat Herrn Thiers mit höflich-kühlen Redensarten abgespeist und ohne jede Hoffnung einer englischen Vermittlung zu Gunsten Frankreichs ziehen lassen. Auch der öffentlichen Meinung Englands kann man nicht vorwerfen, daß sie sich allzuheiß für Frankreich erhitze. Im Gegentheil, die englische Presse steht mit spärlichen Ausnahmen auf Seite Deutschlands und betrachtet die Niederlagen mit außerordentlicher Gleichgültigkeit. Aber die Engländer sind ein praktisches, ganz entschieden praktisches Volk und halten Politik und Geschäft stets sehr sorgfältig auseinander. Wenn ein gutes Geschäft zu machen ist, so veräumen sie es gewiß nicht aus dem Grunde, weil es ihren politischen Gefühlen widerspricht. Sie haben gar keine Gefühle, wenn sie Waffen zu hohem Preise verkaufen können, sondern nur ihren Vortheil im Auge. Das zeigt sich recht deutlich in diesem Augenblicke. Ihre guten Wünsche schenken die Engländer den Deutschen, ihre Hinterlader und Patronen verkaufen sie den Franzosen. Man nennt das in England unparteiliche Neutralität.

Unsere Regierung hegt über dieses Benehmen eine etwas andere Ansicht und hat sich schon wiederholt im vertraulichen Wege beschwert Ihre Vorstellungen haben nicht das Mindeste genügt, vielmehr nimmt die Waffenausfuhr aus England nach Frankreich mit jedem Tage zu. Unter solchen Umständen ist es ganz natürlich, daß von Seite Preußens ein officieller Schritt geschah und Graf Bernstorff am 8. October eine Note an

Granville richtete, in welcher er die Neutralität Englands Parteinnahme für Frankreich anklagt und gerade herauf Deutschland glaube nicht an den Wunsch Englands nach Frieden da letzteres dem Feinde die Mittel liefere, den Krieg zu verlängern. Der Vorwurf ist wohlbe gründet. Es hat einmal derlei gegeben, die Engländer fortwährend ihre Friedensliebtheuern zu hören und dabei Schiffsladungen voll Waffen die Franzosen verkaufen zu sehen. Es ist das dieselbe unparteiliche Rämepolitik, die England während des amerikanischen Krieges beobachtete.

Die hier eingetroffene Times hat eine Rechtfertigung versucht, die lahm genug klang. Sie giebt zu, daß die Regierung möglich wäre, die Waffenausfuhr zu hindern, einfach zu verbieten, und daß eine Revision der Neutralitätsgesetze nach dem Kriege wünschenswerth sei. Auf dem gegenwärtigen Standpunkte des Völkerrechtes, behauptet das Blatt weiter, könne man ein Waffen-Ausfuhrverbot von England nicht verlangen! Die Deutschen sollten, statt England zu beschuldigen, ihre Beschwerden lieber an die Amerikaner richten. Von Amerika her würde die Waffenausfuhr in Frankreich viel eifriger und umfassender betrieben, als von England, aber gegen Amerika würden die Deutschen weniger aufgebracht sein. Schließlich meint die Times, Deutschland habe ja auch eine Flotte, und diese könnte, statt still in seinen Häfen zu liegen, den waffenbeladenen Schiffen auflauern und sie wegzubringen.

Das ganze Raisonnement der Times ist etwas lässig. Ist gar nicht wahr, daß die heutigen völkerrechtlichen Bestimmungen über die Pflichten der Neutralen so lächerlich dürftig sind, wie die Times behauptet. Wenn dem so wäre, so hätten nicht sämtliche neutrale Staaten, mit einziger Ausnahme Englands, gleich zu Anfang des Krieges die Waffen von Waffen, Munition, Pferden und Kriegsmaterialien theilweise, wie in Oesterreich, zum entscheidenden Nachtheil heimischen Industrie. England allein nimmt von den Neutralen die Freiheit des Individueums, den Verdienst seiner Fabricanten um sich einer lästigen Pflicht zu entziehen. Nachtheil für England verzeichnen allerdings, die Waffenausfuhr sei keineswegs so bedeutend, als Graf Bernstorff behauptet, und die Engländer nach Frankreich gelieferten Gewehre betrage höchstens zehntausend Stück. Aber es ist vollständig genug an diesen die Anklage der preussischen Regierung zu begründen, England parteiisch sei.

Kriegschauplätze.

Sirschberg, den 16. October, Nachmittags 4 Uhr.  
 Benizel, den 16. October, 3 Uhr Morgens.  
 Eben, nach 4tägiger, hartnäckiger Artillerie-Vertheidigung, hat Soissons capitulirt.  
 Versailles, den 15. October. Es ist kaum nöthig, zu erwähnen, daß von Tours aus verbreitete Gerüchte über siegreiche Gefechte der Franzosen in Paris erfunden und nur auf Stärkung der schwachen Gemüther Frankreichs berechnet sind; unsere Genirungsstruppen halten genau Stellungen inne, wie am 18. September erreicht waren.

Am 14. und 15. October kleine Patrouillengefechte vor Paris.

Sirschberg, den 17. October, Nachmittags 5 Uhr.  
 Benizel, den 16. October. Heute 3 Uhr Einbruch des Großherzogs von Mecklenburg in Soissons. Der Spitze pommerscher, Magdeburger, hessischer Artillerie, Schleswig'scher Pioniere, der Landwehr



Das aillone Frankfurt, Cüstrin, Landsberg, Wolzenberg, Brandenburg, Ruppin, Prenzlau, Züterbock, sowie Halberstädter und Schweriner Reiterei. Unsere Verluste während dreiwöchentlicher Cernung, täglicher Postengefächten und viertägiger Beschießung gering. 4000 Gefangene gemacht, 132 Geschütze erobert.

Krenski.

Aus Frankreich wird mitgetheilt, daß man aus Tours ein nützliches Mittel mit bedeutenden Geldmitteln nach London geschickt habe, um dort gewisse Agitationen und sonstige Geschäfte des Glid in den Gang zu bringen. Dieser Mann hat indessen das Glid gehabt, französischen Francireurs in die Hände zu fallen, ist diesen als Ausländer und Besizer einer großen Geldsumme höchst verdächtig erschienen und nach Abnahme des Geldes als preussischer Spion erschossen worden. Dagegen sollen antiannectionistische Agitation ins Werk zu setzen, richtig angekommen sein.

Obwohl Soissons und Verdun eine zahlreiche und gut bediente Artillerie entwickelte, ist doch erstere Festung schon nach gleichem Bombardement gefallen und von Verdun bald ein gleiches zu erwarten.

Fortwährend rücken nicht bloß Ersatzmannschaften, sondern neuformirte Truppenheile in sehr beträchtlicher Zahl aus Deutschland nach Frankreich ab. Der sich andauernd nach Westen ergießende Strom würde genügen, den bei Weitem größten und reichsten Theil Frankreichs zu überfluten, wenn der Widerstand in thörichter Verblenbung dort verlängert werden sollte. Obwohl augenblicklich noch Metz und Paris den größten Theil d. d. deutschen Heeres gefesselt halten, so hat dasselbe doch daneben die Okkupation des französischen Gebietes immer weiter ausgedehnt, nicht bloß im Süden, Westen und Norden von Paris, sondern auch durch Besetzung des ganzen Elsaß und eines Theiles des Departements der Vogesen.

General Vogel v. Falkenstein hat, wie gemeldet, in Hannover auf seinen nahen Abgang nach Frankreich hingedeutet, wo ihm ein größeres Kommando zu Theil werden würde. Das neueste Militär Wochenbl. theilt unter dem 30. September amtlich mit, daß General v. Werder, der bisherige Kommandeur des Belagerungskorps vor Straßburg, zum kommandirenden General des neuformirten vierzehnten Armekorps ernannt worden ist; zum Chef seines Generalstabes ist Oberstleutenant v. Leszczynski vom bawrischen Generalstabe ernannt.

Aus dem Norden Frankreichs werden folgende Depeschen veröffentlicht, deren Werth dahingestellt bleibt: Rouen, 12. Oktober. Diese Nacht waren preussische Planen und französische Fusaren an einander. Ghors ist von 800 preussischen und 500 sächsischen Kettern besetzt.

Lille, 12. Oktober. Die Preußen marschiren auf Amiens. Reatty ist per Luftballon im Norddepartement angekommen.

In Paris trifft man inzwischen einzelne Vorbereitungen gegen die Feindemacht, von denen man sich ungewöhnliche Erfolge verspricht. So ist, wie der „Times“ geschrieben wird, mit der neuesten Luftballonpost aus Paris in Tours die Kunde eingetroffen, daß in den Werkstätten der bekannten Call'schen Maschinenfabrik eine Lokomotive nach neuem Muster gebaut wird und ihrer Vollendung entgegengeht, welche 6000 Kilogramme wiegt, den Leizer und Maschinen durch ein bombensicheres Schilberhaus schützt und hinter einer eisengepanzten Brustwehr zwei furchtbare Mitrailleusen birgt. Diese neue Schussmaschine soll die Brücke am Point de jour auf- und abfahren und ihre Ragnen bis nach den Höhenzügen von Meudon hinaus schleubern. Im Uebrigen sind der nämlichen Quelle zufolge die sämtlichen Maschinenwerkstätten der belagerten Hauptstadt in Arsenalen verwanbelt worden. In dem

Fraubischen Stablisement nahe beim Marsfelde werden Kanonen und Mitrailleusen gegossen, während auf einem anliegenden Grundstücke Holzhütten errichtet worden sind, in welchen Hunderte von Frauenpersonen Patronen anfertigen. Um andererseits den Schaden seitens der feindlichen Geschosse möglichst zu vermindern, wird, wie der Korrespondent der „Daily News“ meldet, stellenweise bereits das Straßenpflaster aufgenommen, um das Explodiren der Bomben zu verhindern.“ So zumal auf dem Plage des Pantheon und mehreren benachbarten freien Plätzen. Im Louvre und anderen öffentlichen Gebäuden werden die Fenster mit Sandsäcken gefüllt.

Aus Tours läßt Gambetta, wie die „Zender.“ meldet, folgende verlogene Proclamation mit unsäglicher Freude mittheilen. Sie kam am 12. Oktober als das allerneueste aus Paris und lautet:

Das Volk von Paris, mehr und mehr heroisch und ungeduldig hinter den Wällen, hat auf den Feind marschiren wollen und hier folgt sein erstes Sieges-Bülletin:

„In der ganzen Umgebung der Stadt sind die Preußen aus den seit 3 Wochen innegehabten Stellungen vertrieben worden. Auf der Seite von St. Denis sind sie über Stain, Pierrefites und Dugny zurückgedrängt.

Im Osten hat man Joinville, Creteil, Bobigny und das Plateau von Aoren zurückgewonnen.

Die Preußen sind aus Bas-Meudon und St Cloud bis Versailles zurückgeworfen.

Der Feind weiß jetzt, was ein Volk werth ist, das entschlossen, seine Institutionen und seine Ehre zu verteidigen.

Hr. Gambetta ladet die Provinzen ein, ihre Pflicht zu thun, wie Paris die seine thut.

Es lebe Paris! Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik! Altona, 15. Oktober. Die hiesigen Zeitungen wollen wissen, daß das Hamburger Schiff „Herzog Cambridge“ und ein Blankenefer Schooner vor der Elbmündung von französischen Schiffen aufgebracht seien. Andere norddeutsche Schiffe haben den Hafen ungehindert passirt.

Deutschland. Berlin, 15. Oktober. Karl Twisten ist gestern zwischen 9 und 10 Uhr Abends verchieden. In der Mitte seiner Thätigkeit als Mitglied des Reichstages, welcher er noch unter dem Vorzeichen des Unwohlseins unermülich sich hingeben hatte, erkrankte er im April 1869. Seitdem verlebte er anderthalb qualvolle Jahre. Für heute erfüllen wir die schwere Pflicht, indem wir die traurige Kunde melden, welche selbst unter den ungewöhnlichen Zuständen der Gegenwart die weitesten Kreise und unter ihnen die Besten des deutschen Volkes mit tiefer Theilnahme erfüllen wird.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus bester Quelle mitgetheilt, daß kein einziger der Bonner Professoren sich dazu hergebehen hat, den Avers des Erzbischofs zu unterzeichnen. In Folge dessen ist denselben nun angedroht worden, daß sie, falls sie nicht in zehn Tagen ihre Unterwerfung schriftlich kund geben, suspendirt werden würden. Es scheint, man ist froh, endlich eine wenigstens anscheinend wirksame Handhabe gefunden zu haben, um der längst mißliebig gewordenen Fakultät zu Leibe gehen zu können. (Berl. unten Breslau).

Berlin. Die Beschießung von Straßburg, über welche der Staatsanzeiger so umfassende Details brachte, war — und darüber ist nichts in die Oeffentlichkeit gelangt — eine sehr kostspielige Operation. Die Gesamtverlusten belaufen sich auf 2 Millionen Thaler. Jeder Schuß aus den schweren Geschützen kostete im Durchschnitt 12 Thaler. So theuer mußten die furchtbaren Zerstörungen bezahlt werden. (Mont.-Z.)

— Die Bestattung des Abgeordneten Twisten, dessen Tod die allgemeine Theilnahme findet und von allen politischen Parteien tief beklagt wird, findet morgen, Dienstag 11 Uhr, vom Trauerhause, Potsdamerstraße 125—126, aus



fiatt, wofelbst der berühmte, ausgezeichnete Volksvertreter bei seinem Vater, dem Consistorialrath Zwesten in den letzten Jahren wohnte. Die Spitze des Trauerzuges wird der Dönbofsplatz-Bezirks-Verein bilden, dessen Mitglied Zwesten 22 Jahre lang war und durch dessen Vorsteher, Herrn J. Krebs, Zwesten nach langem beschiedenen Sträuben bestimmt wurde, im Jahre 1862 zuerst die Candidatur zum Abgeordneten von Berlin anzunehmen. Der Prediger Arendt von der Parochial-Kirche wird die Trauerrede halten, der Kal. Domchor am Grabe singen. Am Freitag Nachmittag ließ sich Zwesten noch aus den „Nibelungen“ vorlesen und unterbielt sich mit seiner Mutter darüber; um 8 Uhr nahm er in voller Geistesklarheit Abschied von den Seinigen, um 9 Uhr verschied er.

— Die orientirte Correspondance de Berlin, die notorisch Beziehungen zum Ministerium hat, bemerkt heute, die deutsche Frage sei moralisch, principiell gelöst, und es erübrige nur noch, die Form festzustellen. (Mont.-Ztg.)

Königsberg, 15. Oktober. Das Feuer auf dem Willauer Leuchtturm ist seit gestern wieder ausgelöscht, das Gleiche wird bei dem Leuchtfeuer auf Brusterort veranlaßt werden.

Holland. Haag, 14. Oktober. Der Bericht der Abtheilungen der zweiten Kammer, betreffend das Budget des Ministeriums des Aeußern, ist erschienen. Aus demselben geht hervor, daß von mehreren Seiten gegen die Haltung des Ministers des Aeußern ausgesprochen worden sei. Es werden umfassendere Vorlagen über verschiedene Angelegenheiten verlangt, insbesondere hinsichtlich der Caracasfrage und der luxemburgischen Schuldangelegenheit. Auch wird eine Herabminderung des diplomatischen Corps begehrt.

Oesterreich. Wien, 15. Oktober. Der Herausgeber und Redacteur des hier erscheinenden satirischen Organs „Die Zukunft“ wurde verhaftet.

Italien. Florenz, 14. Oktober. Thiers wurde gestern vom Könige in einer einstündigen Audienz empfangen; derselbe dirkte heute im auswärtigen Ministerium. (Er wurde eben überall abgesehen. D. Ab.)

— Der Finanzminister Sella hatte eine längere Unterredung mit Thiers. Der Kommandant der englischen Fregatte vor Civitavecchia ist von seiner Regierung angewiesen worden, die italienische Flagge zu salutiren.

Frankreich. Paris, 11. Oktober. Es ist uns die deutsche Ausgabe der Korrespondenz „Gavas“ von dem bevorstehenden, ziemlich jungen Datum eingegangen; die trägt den Stempel „Ballon monté“. Die Erklärung finden wir in der folgenden Notiz der Brüsseler „Independance“: „Ein Ballon mit dem Luftschiffer Francis, der am 12. Morgens um 6 Uhr, von Paris abging, fiel um 3 1/2 Uhr Nachmittags bei der belgischen Ostbahn, auf dem Territorium der Gemeinde Beclers, zur Erde nieder. Derselbe überbrachte 252 Pfund Briefe und einen Sack telegraphischer Depeschen. Als er über die preussische Linie fuhr, schoß man auf ihn, erreichte ihn aber nicht. Der Luftschiffer war von einer anderen Person begleitet, welche ihren Namen jedoch nicht nannte.“ — Dieser Ballon hat danach eine für die Verbindung mit besonders günstige Richtung genommen. Zunächst tragen wir jedoch Einiges aus älteren Berichten nach.

Was die öfters erwähnten bewaffneten Demonstrationen betrifft, über welche bisher keine Einzelheiten bekannt waren, so sagt eine ältere Korrespondenz der „Independance“ aus Paris vom 21. September darüber:

Eine drohende Demonstration der Führer der neuen Bataillone fand gestern (20.) im Stadthause statt, um den Krieg bis zum Aussetzen zu fordern. Blanqui, als der Aelteste, stand an der Spitze der Deputation. Da sie nur zu J. Ferry zugelassen wurden, so hielten sie sich nicht für zufriedenstellend und sollten diesen Morgen nochmals empfangen werden. Die von der Regierung eingenommene Haltung hat dazu beigetragen,

eine gestern Abend von Delescluze im Nob der Bergères angeregte Kundgebung unschädlich zu machen. selbe fand heute (21.) wirklich auf dem Eintrachtsplatz statt, hatte etwa 5000 Personen vereinigt; das Ganze verlief in Hocho auf die Republik, in Rufen: „Krieg aufs Leben den Preußen!“ Ohne die ernste Haltung der Regierung möchte indeß diese Kundgebung nicht so harmlos verlaufen. Gestern in den Folies Bergères schlug man vor, die auswärtige Regierung durch Ledru-Rollin, Victor und Louis Blanc zu ersetzen. Nur würden die belde tern gewiß diese Stellung ausschlagen.

— Aus Paris vom 11. d. liegen jetzt nähere Nachrichten über die sozialistischen Agitationen vor, welche vom 8. — 10. dort große Unruhen verursacht hatten. Dieselben nahen ihren Ausgangspunkt von dem am 9. d. veröffentlichten Manifeste, welches die Gemeinde auf unbestimmte Zeit vor dem Hotel de Ville fanden wiederholt Demonstrationen statt, bei denen sich sehr bedeutende Volksmassen betheiligten und die am 9. fortgesetzt wurden. Die Regierung ließ mehrere Rebner, die an das Volk auf den Straßen aufreizende Reden gehalten hatten, verhaften. In der Nacht vom 10. den 11. befürchtete man eines von Florens vorbereiteten bewaffneten Aufstandes; um diesen unmöglich zu machen, erfolgte die schon gemeldete starke Besetzung Bellevilles.

Der Oberstlieutenant in der Nationalgarde, Sapia, ist in Folge dieser Vorgänge steht noch nicht hinfänglich fest über die Aburtheilung vor ein Kriegsgericht gestellt.

14. Oktober. Die Regierung läßt erklären, daß der Schweizer Bundesrath durch den schweizerischen Konsul in Lyon Erklärung haben abgeben lassen, die Schweiz werde sich in ungünstige Lage Frankreichs in Betreffs Nord-Savoyens nicht zu mischen.

15. Oktober. Der Regierung ist die Meldung zugegangen, daß Garibaldi gestern Morgen in Besancon eingetroffen ist.

In Tours soll, eingetroffenen Nachrichten zufolge, der malige Deputirte Chauvart vom Präfecten aus seinem Departement den beiden anstößenden Departements ausgewiesen worden sein. Die „Gazette de France“ belächelt das Massenaufgebot dadurch, daß man unsere bravsten Generale ins Gefängniß wirft und die Offiziere der Wahl unterzieht, nicht dadurch, daß man fürchtame Kaufleute zwingt, ihre Verkaufspläne zu lassen, wird man die Vortrefflichkeit der Organisation erlangen wie sie bei unsern Feinden zu finden ist. Der Graf v. Bismarck hat ein Manifest an Frankreich erlassen, in welchem er sagt: Ich bin bereit, mich vollständig dem Glücke meines Vaterlandes zu weihen. Die Fremden werden vertrieben und Unverletzlichkeit unseres Gebietes gesichert werden, wenn es verstanden, alle Kräfte und alle Opferwilligkeit zusammenzufassen. Laßt Euch nicht durch unglückliche Illusionen verleiten. Republikanische Einrichtungen werden auf unserem alten nationalen Boden niemals Wurzel fassen. Mein Ehrgeiz bezieht sich nur darin, gemeinschaftlich mit Euch eine wahrhaft nationale Regierung zu gründen, welche ihre Grundlage im Recht, im Gutsmitte in der Gerechtigkeit, ihr Endziel in der Moral erblickt.

— Menotti Garibaldi wird in Tours erwartet. — Die deutsche Regierung nimmt in Folge der Einnahme von Orleans die Besetzung des Regierungssitzes nach einer mehr südlich gelegenen Stadt ernstlich in Erwägung. Der Anschluß einer neuen Anleihe wird als bevorstehend betrachtet. — General Kappeler hat sich lebhaft über die seinem Korps zugetheilten Mobilgaraden beklagt. Dieselben haben bei der Annäherung des Feindes sofort die Flucht nach Orleans zu ergriffen, großentheils ohne auch nur einen Schuß abzugeben. In der Bevölkerung herrscht große Mißstimmung über die Unthätigkeit der Garibaldi von Tours, die auch während des Kampfes vor und um Orleans auf der Höhe von 15,000 Mann belassen worden sind.

Bekanntlich wurde in Ables eine Abtheilung preussischer



laren durch Verrath der Einwohner in der Nacht überfallen und theils niedergemetzelt, theils zu Gefangenen gemacht. Das Dorf Ables wurde darauf zur Strafe angezündet und man bedrohte die Mitglieder des Gemeinderaths mit Erschießung. Die „Korr. Havas“ widmet dieser Angelegenheit einen längeren Artikel; es solle auf solche Weise „die Bevölkerung eingeschüchert, ihre Energie gelähmt und jede Neigung zum Widerstande ersticht werden.“ Sie fügt hinzu: es sei dem Feinde nothwendig worden, daß, wenn er jener Drobung Folge gebe, man als Repräsentant eine gleiche Anzahl preussischer Gefangenen erschießen werde. Die „Korr. Havas“ giebt darauf eine außerordentliche Begeisterung für solche Repräsentanten kund und sagt schließlich:

„Der gemeinsame Widerstand ist unser Heil. Eines seiner wirksamsten Mittel ist der Parteigängerkrieg, die absolute Verdammung rings um den Feind. Man kann es den Landbewohnern nicht bringen genug empfehlen, dem Feinde Nichts, gar Nichts übrig zu lassen. Es ist zu diesem Zwecke unumgänglich nöthig, daß sie sich ohne Verzug ihres Viehs und ihrer Vorräthe von jebeder Art entäußern. Werden wir nicht müde, es zu widerholen: man muß vor allen Dingen den Feind verhindern, sich zu verproviantiren. Wenn unsere Bauern dabei beharren sollten, ihr wahres Interesse nicht zu begreifen, so müssen sie — Der Staat muß thun, was die Privaten nicht selber thun wollen. Formelle Befehle müssen ertheilt werden, daß man den Bauern ihr Vieh gegen Departements- oder Staatsbonus abkaufe. Nöthigenfalls könnten „Aktionscomités“ mit dieser Aufgabe betraut werden, von deren Erfüllung das Heil des Vaterlandes abhängt.“ (Was werden die Bauern dazu sagen? D. Rd.)

Ein Herr de Saint-Durs, welcher als Kandidat für die zukünftige Constituante in Sarlat (Dordogne) austritt, bittet in seinem Wahlschreiben die Wähler, nicht aus den Augen zu verlieren, „daß ein wenig Einverständnis in der Organisation und Anwendung unserer Hilfsmittel aller Art, die trotz unserer nur das Land durch den Sieg zu retten, sondern noch überdies den Rhein als Grenze zu erlangen von seiner Quell an bis Holland. Ferner den Preußen eine Kriegsschädigung aufzuerlegen, anstatt uns vor ihnen brandschaden zu lassen, und sie gegen uns ausgefahren haben, anstatt unsere Flotte zu ihrem Vortheile zu zersplittern.“ (Die Franzosen — bleiben verrückt.)

**Belgien.** Brüssel, 13. Oktober. Die hierher gelangte neueste Nummer der „France“ meldet aus Tours, die Truppen seien konstant und die Posten verdoppelt worden, weil eine öffentliche Volksversammlung den Beschluß gefaßt hat, Cartin in Tours zu benutzen, um die Abtheilung der Regierung der Vertagung der Wahlen verschiedener Ansicht sein und insbesondere Picard die sofortige Einberufung der Constituante dringend empfehlen. — Die „Patrie“ tadelt die Garibaldi'schen Umgebungen auf das Heftigste.

14. Oktober. Nach Berichten aus Paris, die per Ballon eingetroffen sind, wurde am 10. d. die 3proz. Rente zu 53,10, am 11. d. zu 53,20 gehandelt.

Mitteltst Ballonpost sind Pariser Zeitungen und Briefe vom 11. d. M. eingetroffen. Nach denselben hat am 10. Montmartre eine sehr stürmische Volksversammlung im Quartier zahlreiche Versammlungen statt, die durch die Mobilgarde zerstreut werden mußten. In der Nacht vom 9. zum 10. waren die Hauptpunkte der Vorstadt Belleville militärisch besetzt worden, weil man den Ausbruch eines Aufstandes befürchtete. Die Nacht verlief jedoch ruhig.

— „Stoile belge“ vernimmt, daß, nachdem die Belagerung der im nördlichen Frankreich belegenen festen Plätze vorwiegend seitens der deutschen Armeen in Angriff genommen werden wird, die belgische Regierung beschlossen hat, von Neuem ein Beobachtungskorps nach der Südgrenze zu entsenden. — Nach eingetroffenen Berichten aus Tours vom 10. d. dauern die Zwistigkeiten zwischen Gambetta und Cremieux und Glais-Bizot fort. Französische Truppenteile haben sich wiederholt beschwert über die Haltung der Bevölkerung. In verschiedenen Gegenden sind ihnen alle Lebensmittel verweigert und Schwierigkeiten aller Art in den Weg gelegt worden, um sie zum Abmarsch zu zwingen. Die Gemeinden beschränkten andernfalls Repräsentanten Seitens der Preußen. Die Offiziere haben sepr gegen die mangelnde Disziplin der Truppen zu kämpfen.

Tours, 13. Oktober. Nach eingegangenen Berichten aus Lille vom 13. hat der Feind nach kurzem Widerstand Breteuil (Departement Oise) besetzt und marschirt entschieden auf Amiens.

— Aus Lyon geht der „Times“ eine Depesche zu, daß die Freischützen des Gard-Departements am 11. unter Begleitung der Nationalgarde und unter großem Enthusiasmus des Volkes von dort nach dem Kriegsschauplatz abgegangen sind.

Tours, 15. Oktober. Aus Paris ist ein Brief vom 11. d. eingetroffen, der folgende Mittheilungen enthält: Das Kriegsgesicht hat heute von den Deserteuren von Chatillon fünf zum Tode verurtheilt; die Verurtheilungen über diese Angelegenheit sind noch nicht zu Ende. — Der Generalstab der Nationalgarde hat beschlossen, daß die fünf Bataillone Nationalgarde, die bisher unter dem Kommando von Fleurens standen, nicht ferner in einer Legion vereinigt bleiben sollen. — Ein Ballon ist heute des widrigen Windes wegen, nicht aufgestiegen. — Die bislang defensive Haltung der deutschen Truppen verursacht lebhaftes Ungebuld und Aufregung, da man befürchtet, daß sie einen formidablen Angriff vorbereiten.

3proz. Rente wurde am 11. d. in Paris zu 53,15 gehandelt.

**Portugal.** Lissabon, 13. Oktober. Mittheilungen aus Rio de Janeiro zufolge wurden die Kammern am 22. Septbr. bis zum 30. Septbr. vertagt. Einer Erklärung Seitens des Ministeriums zufolge wird die Aufnahme eines Anlebens vor Oktober nicht erforderlich sein. Die Zuschläge auf die Zollgebühren werden reduziert. Die argentinischen Truppen schlugen die Insurgenten zwei Mal. Zwischen den Truppen Montevideo's und den Insurgenten kam es zu unentschiedenen Kämpfen.

**Großbritannien und Irland.** London, 14. Oktober. Aus Mex vorliegende Berichte melden, daß Bazaine alle waffenfähigen Bürger der Armee einverleibt habe. Bei den Truppen Bazaine's grassirt Dysenterie und Storbud.

— 15. Oktober. Der Staatssekretär des Krieges Cardwell sprach sich in einer zu Orford gehaltenen Rede über die gegenwärtige Lage aus und hob besonders hervor, daß England in dem Augenblick, wo sich eine Gelegenheit darbiete, um für den Frieden zu wirken, dieselbe ergreifen werde; vorher aber würde man nur Del ins Feuer gießen, wenn man eine Vermittelung versuche, und das sei zu vermeiden.

**Amerika.** New York, 12. Oktober. General Lee ist gestorben.

Telegraphische Depeschen.

Marseille, 15. Oktober. Die von der Stadt Marseille ausgenommene Anleihe von 10 Millionen ist durch die öffentliche Subskription nur etwas über die Hälfte gedeckt. Es sind nur 5.886.000 Francs gezeichnet worden.

Tours, 15. Oktober. Der Vertreter für die auswärtigen Angelegenheiten in der hiesigen Regierungsdelegation hat unterm 8. Oktober ein Circular erlassen, welches sich die Aufgabe stellt, die Beweisführung des Grafen Bismarck zurückzuweisen und „gestützt auf historische Thatsachen“ den Nachweis zu liefern,



daß das liberale Frankreich keinerlei Eroberungsvelleitaten gehabt und niemals die deutsche Einheit bekämpft habe. Ein weiteres Circularschreiben vom 10. October sagt, die preussischen Ansprüche zeigten, daß Preußen die Absicht habe, Frankreich thatsächlich zu einer Macht zweiten Ranges zu erniedrigen. — Ein Decret vom 14. October bestimmt, daß jeder Corps- und Abtheilungscommandant vor Kriegsgericht gestellt werden solle, der sich vom Feinde überrascht ließ, oder welcher ohne von der Anwesenheit des Feindes unterrichtet zu sein, in ein Gefecht verwickelt wurde.

16. October. Ein Circularschreiben der Regierung fordert die Präfecten und die Vertheiligungscomités auf, durch welche die Arbeiten der Bewaffnungscammission gehemmt werden könnten. — Ein Schreiben Gambetta's an General Cambriel in Belfort zeigt die Ernennung Varibaldi's zum Commandanten der Freikompagnien der Vogesen sowie einer Brigade Mobilitätsgarde an. — Eine von der Regierung veröffentlichte Depesche vom 15. October meldet: Beauvoisin scheint vom Feinde geräumt worden zu sein. Die Preußen haben sich aus Couis, wo sie in der Stärke von 800 Mann Infanterie und einem Cavalerieregimente standen, gegen Eisors zurückgezogen.

München, 16. October. Sicherem Vernehmen nach ist die Einberufung des Landtages auf Mitte November in Aussicht genommen.

Brüssel, 16. October. Ueber Lille sind aus Paris vom 12. d. Nachrichten eingetroffen über den Stand der Verproviantirung. Es wird angenommen, daß der Vorrath an Schlachtwiech in den ersten Tagen des November zu Ende gehen wird. Dagegen ist an Getreide noch bis zum 1. Januar Vorrath vorhanden. Salz und Brennmaterial beginnen jedoch bereits zu fehlen. Batter ist nicht mehr aufzutreiben. Die Bettelerei nimmt überhand.

Brüssel, 16. October, 8 Uhr Vormittags. Das „Echo du Parlement“ meldet aus Nancy, daß vor einigen Tagen der erste Adjutant des Marshalls Bazaine Metz verlassen habe, um sich in das Hauptquartier des Königs nach Versailles zu begeben; man glaubt, daß es sich um Unterhandlungen wegen der Capitulation von Metz handelt.

### Locales und Provinzielles.

#### Hirschberg.

△ Mit großem Interesse haben wir in Erfahrung gebracht daß in Folge mehrfacher directer Aufforderungen Fräulein Emilie Krause, die vor Kurzem das Examen als Kindergärtnerin rühmlichst bestanden, von heut an einen Kindergarten hier errichtet und damit einem längst gefühlten Bedürfnisse abhilft. Es dürfte wohl kaum gesagt werden, daß es sich bei einem „Kindergarten“ nicht um bloßes Spielen und Beschäftigen, sondern um einen höchst wichtigen Erziehungsheil handelt, der eine wesentliche Lücke ausfüllt, die zwischen das Erwachstein der selbstständigen geistigen Denkfraft des Kindes und den eigentlichen Schulunterricht fällt. Meist wird in dieser Zeit zwar weniger die körperliche Ausbildung, um so mehr aber die geistige Entwicklung des Kindes, das mit seinem ganzen Denken, Empfinden und Willen zum Nützlichen und Guten in verständiger Weise gewöhnt werden muß, von Seiten der Erzieher vernachlässigt. Es liegt dies nicht immer an Unkenntniß, sondern an verschiedenen Ursachen, welche denen zur Seite zu stellen sind, welche das Bedürfnis eines allgemeinen Schulunterrichts hervorrufen. Aus diesem Grunde werden auch die verständigsten Eltern, die sehr wohl die Befähigung selbst haben, die Kunst der Erziehung in der besten Weise zu üben, keinen Augenblick Anstand nehmen, ihr Auge, sobald die Gelegenheit da ist, auf den „Kindergarten“ zu richten und, sofern sie sich von den in demselben waltenden richtigen pädagogisch-didactischen Grundsätzen überzeugen, ihren Kleinen den Vortheil eines so wesentlichen Erziehungsmomentes zu bieten.

Eine Kindergärtnerin muß nicht bloß mit der Theorie der Kindergärtnerlei und der allgemeinen Erziehungslehre, sondern auch mit technischen Arbeiten und praktischen Leistungen, dem Turnen, dem Gesange u. s. w. vertraut sein und sich hauptsächlich ihrem ganzen Wesen nach für ihren Beruf qualifiziren. Wir sind vollständig überzeugt, daß in der hier errichteten Anstalt alle diese Bedingungen zutreffen und wünschen dem Unternehmern die vollste Beachtung von Seiten der Eltern. Lokaltäten des „Kindergartens“ befinden sich vorläufig auf der Drathziehergasse; in den Sommermonaten aber wird selbstständig Beschäftigung im Freien eintreten.

△ Hirschberg, den 17. October. Am vergangenen Freitage, Abends um 7 1/2 Uhr, beobachteten wir ein sehr schön Nordlicht, das sich von Nordosten nach Nordwesten zu entwickelte und durch eine prächtige, höchst intensive Röhre zeichnete, die bis zum großen Bären hinaufreichte. Die Erscheinung wiederholte sich um 10 Uhr. Sonnabends früh hatten wir bei 0 Gr. und gestern früh bei reichlich 2 Gr. Kälte — Reis und Eis; dasselbe bei heiterem Himmel heute früh. Man sagt, daß während oder nach Nordlichtern nicht selten federige Haufenwellen, sogenannte Schäfchen (cirrus cumulus) sich bilden. Wir hatten am Sonnabend, Abends Gelegenheit, dergleichen Gebilde, die in wunderbarer Formmächtigkeit über unserer Stadt standen, zu beobachten. Die Erscheinung, die ihrer Schönheit wegen uns längere Zeit an den Augen festhielt, hatte Aehnlichkeit mit zwei gewaltigen Adlersflügeln. Späte Wintel, in welchem beide zusammenstießen, war ebenfalls nach unten gerichtet.

△ Der Assistenzarzt Dr. John aus Hirschberg, welcher bereits zu Anfang des Krieges dem Generalarzte Dr. Pöger (V. Armeekorps, Hauptquartier des Kronprinzen) attached wurde, ist in Folge seiner ärztlichen Verdienste bei Sedan vor Paris am 3. d. M. mit dem eisernen Kreuz decorirt worden. Dem Generalarzt Dr. Pöger war diese Auszeichnung bereits nach den Kämpfen bei Sedan geworden. Die Verleihung des Dr. John hatte am 30. v. M. nach einer eingetretener Waffeneruhr unter großen Schwierigkeiten nach der Zeit von Mittags 12 bis Nachts 12 Uhr in Anspruch genommen.

\* Das eiserne Kreuz 2 Klasse haben erhalten: Eisch, bei dem 2. Jäc.-Bat.; Musketier Kolačevski vom 54. Regmt.; dieselben liegen im hiesigen Lazareth.

\* Von Offizieren des königl. Grenadier-Regiments haben für Schlachten und Gefechte bis incl. 19. September, das eiserne Kreuz erhalten: Oberst v. Köthen, Major Schaumann, Major v. Kailenberg (gest 30. August), Major v. d. Walle, Hauptleute: Laacke, v. Kraft, v. Hugo, Franzl, v. Schöner, v. Seydlitz, v. Jastrzemski; Pr.-Lieut.: v. Maltitz, v. Graf Sparv, v. Kradewitz, Prem.-Leut. und Regts.-Adjutant v. Seydlitz; Pr.-Lieut.: v. Ziegler, v. Bongé; Sec.-Lieut. v. Philippshorn; Sec.-Lieut.: v. Jordan v. Stearns, v. Jagwits, v. Kampf, v. Rheinbaben, Fibr. v. Moltke; Fähnrv. v. Wulfrona; Regts.-Art Dr. de Groufflers, der Reserve: Sec.-Lieut. Ulrich, Bize-Feldwebel Hasselbach.

\* Für die pünktliche und sichere Ueberkunft der Pakete in der Armee ist es von Wichtigkeit, daß die Abnehmer thunlichst der vom General-Postamt approbirten Verhältnisse bedienen. Proben derselben sind in alle Provinzen verandt, geeignete Lieferanten sind zur Anfertigung und Verkaufstellung veranlaßt. Da schon bisher vom Publikum die Umgehung der bestehenden Bestimmungen, vielfach Sachen in Carton'schachteln an die Truppen gesandt worden sind, macht das General-Postamt darauf aufmerksam, daß jene Schachteln für den weiten Transport nicht ausreichen. Schon der Ankunft in Berlin sind auf den verhältnismäßig so langen Transporten von Posen, Danzig, Breslau, Stettin zc., dieser Schachteln (an einem einzigen Tage wurden



Hundert gezählt zerplatzt und es sind denselben entfallen: Zigarren, Zucker, Thee, Fleischwaaren, Butter, Käse, Schmalz, Fett, Fäden, Strümpfe, rohe Kartoffeln, Spirituosen in Blechgefäßen und Gläsern, sogar gekochte Eier und Kinderhäubchen! Die Post-Verwaltung hat mit viel Aufwand an Zeit und Material die Emballagen und Adressen, wo es noch irgend anging, wieder herzustellen lassen. Bei den Massen von Packeten, welche ohne Zweifel zur Verendung gelangen werden, würde dies aber nicht ausführbar sein. Daher vor allem feste Verpackung, deutliche Adressirung und probenmäßige Größe und Form der Pakete! Außerdem aber richtet das General-Postamt an das Publikum das Ersuchen, b. i. der, erklärlicher Weise sich jetzt besonders regenden Fürsorge für den einzelnen bei der Armeelandschaft nicht aus den Augen zu lassen, und die Versendungen daher — ein Jeder im Interesse Aller — auf das wirklich Nothwendige, mit Ausschließung aller Gegenstände der Liebhaberei oder bloßen Bequemlichkeit, zu beschränken.

Die Firma H. Fied in Mühlhausen in Thüringen (auch Paris, rue Turenne 6 2.) sucht aus Paris verschiedene Uhrmacher und Schappementiere (auf Pendulen-Werke), Eisenleure und Gipsformner zur Anfertigung von Mouches für Zintzugh.

Der Premierlieutenant Mülner von Mühlheim vom schlesischen Füsilierregiment Nr. 38 ist zum Hauptmann und Compagniechef und der Sekondelieutenant v. Krane von demselben Regiment zum Premierlieutenant befördert worden.

Von der Artillerie des 5. Armeecorps werden gegenwärtig viele von den am 19. September entlassenen Mannschaften der älteren Jahrgänge, hauptsächlich Fahrer und reitende Artilleristen, in Folge der durch den Nachschub nach dem Kriegsschauplatz eingetretenen Balancen aufs Neue eingezogen.

Briefe mit Werthangabe nach dem Elsass, Deutsch-Lothringen bis zu 15 Loth werden seit dem 13. befördert. Die Briefe müssen frankirt sein und trägt das Porto bis 1 Loth 3 Groschen, bei größerem Gewichte bis 15 Loth 5 Groschen.

Es hat sich unter den in Frankreich stehenden deutschen Truppen der Glaube verbreitet, schwarz gefärbte Briefe würden, als Frauenbriefe, sicherer befördert, weshalb viele Soldaten ihre Briefe eben so siegeln. Wir machen darauf aufmerksam, damit Empfänger ähnlicher Briefe nicht unnütz erschrecken.

Das große Loos fiel auf Nr. 40,694 bei Unger in Esfurt. Es sind in letzter Zeit wiederholt falsche Einhalterträge im Handelsverkehr zum Vorschein gekommen. Dieselben tragen die Jahreszahl 1829 mit dem Münzzeichen D. und fallen durch ihr mangelhaftes Gepräge auf.

Breslau, 15. October. Die Morgenblätter veröffentlichen folgende, von dem Direktor Rader und 11 Lehrern des katholischen Gymnasiums unterzeichnete Erklärung: „In Erwägung, daß die im Vatikan gehaltenen Verammlung nicht mit der vollen Freiheit berathen und wichtige Entschlüsse nicht mit der erforderlichen Uebereinstimmung gefaßt hat, erklären die unterzeichneten Lehrer am königlichen katholischen Matthias-Gymnasium hier selbst, daß sie die Dekrete über die absolute Gewalt des Papstes und dessen persönliche Unfehlbarkeit als Entschädigungen eines ökonomischen Konzils nicht anerkennen, vielmehr dieselbe als eine mit dem überlieferten Glauben der Kirche im Widerspruch stehende Neuerung verweisen.“

(Zur katholischen Agitation.) Aus den „Hausblättern“ ersehen wir, daß auch aus Breslau ein „Delegirter“ nach Fulda abgegangen ist. Aus Fulda selbst wird gemeldet, daß die zur „Conferenz“ eingetrossenen Theilnehmer meist dem Priester- und Adelsstände angehören.

Die „Hausblätter“ veröffentlichen ferner ein von den hiesigen Katholiken in die Provinz gesandtes Schreiben, in welchem

zum Brtest gegen die Infallibilität aufgefordert wird. Die „Hausblätter“ wollen dasselbe „von einem Dirigenten einer höheren Lehranstalt in der Provinz“ erhalten haben.

**Belagerungs-Artillerie vor Straßburg.  
Garde-Festungs-Artillerie-Regiment.**

Am 15. September.

13. Compagnie. Hermann Rinke aus Krummhübel, Kreis Hirschberg, f. v. Verlust des Beines d. Bombe. Laz. Höhenheim. Joh. Friedr. Ernst Rinke aus Hartwigswaldau, Kreis Sagan, f. v. Sprengst. a. Kreuz u. Füßen. Laz. Vendenheim. **Niederschlesisches Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 5.** Ferdinand Schmidt I. aus Fischbach, Kr. Hirschberg, l. v. Spl. a. l. Oberchenkel. Laz. Höhenheim.

Am 21. und 22. September 1870.

13. Compagnie. Unteroff. August Meschede aus Neuwiese, Kr. Goldberg, t. d. Bombenschuß.

Am 22. und 23. September 1870.

Gefr. Josef Hoffmann aus Alt-Reichenau, Kr. Vollenhain, f. v. Verletzung am Kopf d. Einsturz d. Pulvermagazins.

Am 22. September 1870.

5. Compagnie. Friedrich Bachmann aus Langenöls, Kr. Lauen, f. v. Verletzung d. l. Wade d. Bombenspl. Laz. Vendenheim.

Am 23. September 1870.

Carl Wagner aus Parchwitz, Kr. Liegnitz, l. v. Verletzung d. r. Kniegelenke d. Granatspl. Laz. Vendenheim.

**3. Festungs-Pionier-Compagnie. 5. Armeecorps.**

Am 21. September 1870 bei Herstellung des Couronnements auf Linette 53.

Gefr. Ernst Freygang aus Ober-Siegersdorf, Kr. Freistadt, f. v. S. i. Hinterkopf. Am 22. September, Nachm. 3 Uhr, im Laz. Schütthelm gestorben.

**1. Festungs-Pionier-Compagnie 6. Armeecorps.**

Wegnahme der Linette Nr. 53 am 20. und 21. Septbr. 1870. Franz Kaufmann aus Schmellwitz, Kr. Schweidnitz, t. S. i. Kopf.

**3. Festungs-Pionier-Compagnie 6. Armeecorps.**

Am 19. September 1870, Abends, vor Linette Nr. 52. Gefr. August Tbiel aus Peicherwitz, Kr. Neumarkt, l. v. S. i. r. Ohr. B. d. Comp.

**2. Festungs-Pionier-Compagnie 10. Armeecorps.**

Am 15. September 1870 beim Ausbau der Trancheen und Ausheben der Couronnements.

Baumgart aus Nieder-Hermisdorf, Kr. Waldenburg, l. v. Granatspl. i. l. Oberchenkel.

**Schlacht bei Gravelotte am 18. August.**

**3. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 29.**

2. Bataillon. Hermann Hoffmann aus Beschiene, Kr. Wohlau, B. unb.

**Schlacht bei Sedan am 1. September.**

**Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.**

1. Bataillon.

3. Compagnie. Friedr. Maiwald aus Antoniwald, Kr. Löwenberg, verm.

4. Compagnie. Gefr. Heinrich Höhmann aus Reichenau, Kr. Liegnitz, l. v. Wilhelm Winert a. Semmenberg, Kr. Liegnitz, f. v.

**3. Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 83.**

1. Compagnie. Serg. Robert Jagusch aus Schweidnitz, l. v. S. i. d. Arm. Musk. Johannes Grünh aus Pitschen, f. v. B. unb.

10. Compagnie. Serg. Heinrich Baumert aus Buchwald, Kr. Goldberg-Gainau, l. v. Streifsch. a. Kopf. B. d. Comp.

**2. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 23.**

**Kampf bei Creteil am 22. September.**

Füsilier-Bataillon. Füf. Franz Stein aus Jahnötsch, Kreis Frankenstein, f. v. S. i. l. Mittelfinger. Laz. Villeneuve.



4. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 63.

Gefecht zwischen Pompadour u. Mesly am 22. Septbr.  
4 Compagnie. Unteroff. Josef Görnik aus Ofseg, Kreis  
Grottkau, l. v. S. d. d. Unterschänkel. Laz Corbeil.

2. Schlesiſches Jäger-Batillon Nr. 6.

Gefecht bei Vitry am 21. und 23. September.

Jäger Heinrich Heinelt aus Altmachau, Kr. Grottkau, l. v.  
S. i. d. r. Hand. Dem 2. Feldlaz übergeben. Jäg. Julius  
Berger I aus Wenig-Moßhau, Kr. Schweidnitz, l. v. Streiffch.  
a. d. l. Hand B. d. Comp.

2. Weſtpreuſſiſches Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7.  
Gefecht bei Meudon am 19. September.

1. Bataillon. Gefr. Wilhelm Fiebig aus Jägerndorf, Kreis  
Zauer, t. B. unb. Hornist Hermann Hauser aus Schömburg,  
Kr. Landeshut, v. Granatſpl. a. r. Oberſchänkel. Laz. unb.  
Einj. Freiw. Menzel aus Barſchdorf, Kr. Liegnitz, v. Streiffch.  
d. r. Bruſt. Laz. unb. Die Gren.: Ernst Kente aus Nieder-  
heidau, Kr. Liegnitz, t. B. unb. Carl Ludwig aus Nieder-  
Verbißdorf, Kr. Schönau, t. S. d. d. Bruſt. August Carl Müller  
aus Stonsdorf, Kr. Hirschberg, t. S. d. d. Bruſt. Wilhelm  
Pohl III. aus Hohenwiese, Kr. Hirschberg, v. S. i. d. Ober-  
ſchänkel, Laz. unb. Hermann Leitert aus Bielau, Kr. Gai nau,  
v. S. d. d. Oberſchänkel. Laz. unb. Carl Scholz III. aus  
Neurode, Kr. Liegnitz, v. S. i. d. Unterſchänkel. Laz. unb.  
Sobann Carl August Häſler aus Pansdorf, Kr. Liegnitz, v.  
S. i. d. Unterſchänkel. Laz. unb. Paul Robert August Herr-  
mann II. aus Liegnitz, v. Granatſpl. a. Kopf. Laz. unb. Aug.  
Schmidt III. aus Proſſendorf, Kr. Steinau, verw. Streiffch.  
a. Kopf. Laz. unb. Guſtav Schwarz aus Fröhlichdorf, Kr.  
Waldenburg, Beſchädigung d. Wange d. Baumſpl. B. d. Comp.  
Füſſler-Batillon.

9. Compagnie. Füſ. Heinrich Neul aus Ober-Langenwalbau,  
Kr. Liegnitz, f. v. 2 S. d. d. r. Bein. Laz. Verſailles.

10. Compagnie. Füſ. Carl Heinrich Kittelmann aus Keppers-  
dorf, Kr. Zauer, f. v. Streiffch. a. Kopf. Laz. Verſailles.

11. Compagnie. Unteroff. Wirth, Geburtsort unb., l. v. Fleiſchſch.  
i. d. l. Oberarm. Laz. Verſailles. Die Füſ.: Wilhelm Ueber-  
ſchär aus Handbach, Kr. Schönau, l. v. Contuſion a. l. Arm.  
Laz. Verſailles. Ewald Monſe aus Mönchswald, Kr. Zauer,  
f. v. S. i. r. Oberſchänkel. Michael Kuneyna aus Straßburg,  
l. v. S. i. d. l. Unterſchänkel. Laz. Verſailles.

12. Compagnie. Die Füſ.: Carl Kaiſer aus Herbersdorf, Kr.  
Lüben, t. S. d. d. Kopf. Cruſt Simon aus Kaltwaſſer, Kr.  
Lüben, t. S. d. d. r. Bruſt. Gottfr. Rüſter aus Neuguth,  
Kr. Lüben, l. v. S. d. d. r. Wade. Laz. Verſailles. August  
Grundmann aus Michaudorf, Kr. Goldberg-Gai nau, l. v. S.  
i. d. l. Oberſchänkel. Laz. Verſailles. Einj. Freiw. Richard  
Kügler aus Koifchwitz, Kr. Liegnitz, l. v. Streiffch. a. Halſe.  
B. d. Comp.

2. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 47.

Gefecht bei Dame Rose am 18. September.

2. Compagnie. Die Muſk.: Erdmann John aus Schreiber-  
hau, Kr. Hirschberg, l. v. Streiffch. a. d. r. Seite. Laz. Ver-  
ſailles. Carl Schneider aus Schmotſſen, Kr. Löwenberg, l. v.  
S. i. d. l. Hand. Laz. Verſailles. Robert Schmidt II. aus  
Plebau, Kr. Landeshut, l. v. S. d. d. r. Oberſchänkel. Laz.  
Verſailles.

In auswärtigen Lazarethen befindliche Chelſter:

In Bad Reibach (Kaſſau)

B. Bergmann, 51. Regt. a. Schweidnitz. H. Thiel,  
6. Sächſ. Inf.-Regt. a. Bunzlau. C. Köhler, 11. Regt. a.  
Striegau. G. Loſt, 11. Regt. a. Reichenbach. H. Wolff,  
11. Regt. aus Waldenburg.

In Karlsruhe. (Baden.)

H. Adam, 47. Regt. a. Schönau.

In Sulz. (Im Elſaß.)

F. Kluge, 50. Regt. a. Schönau. F. Krenzel, 7. Regt.  
a. Friedersdorf. R. Breuer, 7. Regt. a. Dittersbach.

Bermiſchte Nachrichten.

Feldpoſtbrief.

Folgender Brief eines Soldaten vom 47. Regt. über das  
Gefecht am 19. September geht uns von freundlicher Hand zu.  
„Ich lag am Feuer und rauchte gemüthlich meine Pfeife.  
war gegen 6 Uhr Morgens, vor uns knatterten die Vorpoſten,  
doch dies ſtörte uns eben wenig. Auf einmal ſauſte eine  
nate dicht über unſere Köpfe und Bläſe hinter uns.  
ten wir und horcht:n auf, als aber eine nach der anderen  
flogen kam und eine ſogar ins Bataillon einſchlug, welche  
Mann verwundete, wurden wir freilich gewahr, daß die  
hoſen unſern Lagerplatz herausgeſpürt hatten. Wir hatten  
ſchon am 18. ein biſſchen gethelt u. ihnen gegen 50 Mann abge-  
nommen. Es hieß nun gleich: „an die Gewehre“, und  
Tanz begann. Wir waren nur unſer Regiment allein  
eine Batterie, dies konnte uns aber nicht abhalten.  
ſten Granat- und Gewehrfeuer ging's vorwärts bis zu einer  
Dedung, wo wir uns ein wenig ſammelten; wir wurden aber  
mit ſo fürchtbarem Kugelhaſel überſchüttet, daß wir ſchleſien  
auſeinanderschwärmen mußten. So ſtürmten wir denn in  
Lauffchritt unter ſortwährendem Hurrahruſen gegen  
uns liegende Geböſt. Da nahmen die Rothhoſen endlich  
aus, wir natürlich hinter ihnen her und nahmen noch eine  
Portion gefangen. Wir ſammelten uns dann endlich, da  
Baiern das Feuer aufnahmen. Es war Nachmittag gegen  
Uhr, als wir den Weg nach Verſailles antraten. So verging  
der Tag glücklich genug für mich, denn nichts hat mir ge-  
det. Abends bivoualirten wir in den Straßen obengenannter  
Stadt. Morgen rücken wir dem Feinde näher bis St. Cloud.  
So liegen wir denn vor Paris als Vorpoſten. Es iſt ein  
fährliger Dienſt, denn alle Augenblicke ſauſen die Granaten  
über uns hin. Man hört auch die Muſik und das Trommeln  
des Militärs in Paris.

Aus dem Rieſengebirge.

Der Bericht Ihres Herrn Δ-Correspondenten in Nr. 118  
des „Boten“ enthält einige Irthümer, deren Berichtigung  
Interesse der Geſchichte und der vielen Fremden, welche  
Gebirge beſuchen höchſt nothwendig erſcheint.

Zuerſt wird behauptet: der mit Steinen umfriedigte Platz  
an welchem der Weg von Hermsdorf zur „Bismarckhöhe“  
vorbeiführt, werde als das „Kirchhöfel“ des ehemaligen  
birgsdorfes Quirl bezeichnet, von welchem ganz in der Nähe  
unterhalb des Rabenſteins nach Betersdorf zu, noch Spuren  
gesehen wurden. Es iſt allerdings richtig, daß gedachter  
Steinen umfriedigte Platz „das Kirchhöfel“ genannt wird;  
iſt dies aber nicht eine chriſtliche, noch weniger die Begräbniß-  
ſtätte des ehemaligen Gebirgsdorfes Quirl, ſondern eine  
heidniſche gewefen, wie Nachgrabungen erwiefen haben und  
wie dies auch Prof. Dr. Moſch in ſeiner Schrift: „Die alten  
heidniſchen Opferſtätten und Steinalterthümer des Rieſengebirges“  
der That, wie auf der ganzen Nordſeite des Rieſengebirges,  
auch in unmittelbarer Nähe des auf dem Sattel zwischen  
brich und Hummelberg gelegenen „Kirchhöfel“ ein Zweig  
ariſchen oder indogermaniſchen Völkertammes gelagert  
ſeinen Götterdienſt verrichtet haben muß, beweiſen die vielen  
Höhlen, Steinſiße und Opferſteſel an und auf den Granit-  
blöden, welche ſowohl auf den Kuppen als auch an den



hängen der obgenannten Berge angetroffen werden. Außer den Pfeilsteinen, Stufen, Sitzen und Sesseln sind an den Felsen auch noch verschiedene andere Ausarbeitungen, darunter Säulen, Fingerringe, Finger einer ausbreiteten Hand und eigenhümliche, den nordischen Runen ähnliche Zeichen zu bemerken. — Der Sattel, auf welchem das „Kirchhöfel“ sich befindet, wird von seinen Besitzern und von den Bewohnern der Umgegend trägt 1774 Fuß, es ist daher das Kirchhöfel der höchstgelegene heidnische Begräbnisplatz in Schlesien. — Das theils von den Hussiten zerstörte, theils durch Wolstenbruch und Pest untergegangen Dörfchen Quirl — dessen übrig gebliebene Bewohner nicht unmittelbar unter der Felsenmasse des „Mabensteins“, sondern sich auf dem 2094 Fuß hohen Hummelberge erhebt, in Nieder-Petersdorf zwischen dem Saabrich und Mühberge nach Petersdorf zu hinzieht, vom Hummelberg und Pöbler genannt wird. Spuren davon finden sich auf den Aedern und in den Gärten des Krebs und Malwald aus Petersdorf, aber keine deutliche Spuren des Kirchhofes, auf welchem die Bewohner von Quirl ihre Toten beerdigt haben. Der Platz wird ebenfalls „das Kirchhöfel“ genannt und daher oft mit dem heidnischen Kirchhöfel verwechselt. Von Ersterem geht die Sage: ein Bewohner des Dörfchens Quirl, Namens Jopp, auf seiner Tochter Marie den Kopf abgeschnitten und die Leiche auf dem Kirchhofe verscharrt, weshalb dort heut noch die „Joppa“ (Jopp Marie) dem nächtlichen Wanderer in einer grauen Jacke und den Kopf unter dem Arm erscheine. Selbstverständlich ist das Märchen nur als Popanz gegen Feld- und Holzdiebe erfinden. — Südwestlich des Quirlbals erhebt sich der Pöbler in mehreren Kuppen. Auf einer derselben — früher „Marbale“ genannt — steht jetzt das Wirthshaus „zur Wisch“. Sie erreicht eine Seehöhe von 2116 Fuß und gehört zu dem Complex von Zinsstücken, welcher „der Krebsbain“ (vulgo „Krebsbain“) — genannt wird. Als ich vor mehreren Jahren dort Vermessungen ausführte, fand ich noch Reste einer kleinen Steinmauer, die mir als die Reste einer Kapelle bezeichnet wurden, welche ehemals hier gestanden haben soll. Eine genauere Untersuchung ließ mich jedoch auf viel älteren Ursprung, und zwar auf Reste eines Steinwalles aus heidnischer Vorzeit schließen. — Ferner behauptet der Herr Δ-Correspondent: ein Bewohner der untergegangenen Ortschaft Quirl, Peter mit Namen, sei der erste Anbau am Faden, Gründer von Petersdorf. Dies ist ebenfalls unrichtig. Nach der Sage soll zwar 1402 am Faden eine Mühle gestanden und deren Besitzer Peter gewesen haben; urkundlich steht jedoch fest, daß ein Hirschberger Bürger, Namens Werner oder Bernher schon 1337 der erste Anbauer von Petersdorf, Hermendorf und Bernersdorf geworden. Herzog Heinrich verkaufte ihm zu besagtem Zwecke ein Stück des Petersdorfer u. Hermendorfer Waldes für 50 Mark dem Hans Klarentind. Nach einer Urkunde von 1367 wurde das mit der Frau des Bernher gemacht, von Volko II. bestätigt. Einige Jahre darauf verkaufte Hans Klarentind dieselbe an Gotsche Schaff und Herzogin Agnes bestätigte diesen Kauf im Jahre 1371. — Endlich soll nach dem Bericht des Herrn Δ-Correspondenten die Sage noch von zwei untergegangenen Dörfern berichten, nämlich von Hainichen in der Gegend des jetzigen Hain von Bronsdorf oder Brompestorf — von Hain bis Brüdenberg gelegen und zur Annalkirche gehörig gewesen.“ Auch

dies ist nicht ganz richtig. Das Dorf Hainichen ist nicht untergegangen, Hainichen und Hain ist vielmehr ein und dasselbe Dorf. Nur der Name wurde im Lauf der Zeit gewechselt. In den Urkunden von 1387 tritt es unter dem Namen „Hainichen“ auf. Später heißt es „Im Hain“, und diesen Namen hat es im Munde des Volkes bis heute behalten, während es von den Behörden und dem gebildeten Theil der Gebirgsbewohner glattweg „Hain“ genannt wird. Nur eine Glashütte, die früher unter den Bauden des Dorfes gestanden, ist untergegangen. Die Baustelle wird heut noch „die Hüttstatt“ genannt. — Auch Bronsdorf ist nicht untergegangen, existirt vielmehr heut noch und liegt mit den dazu gehörigen Leiserhäusern zwischen Sierstorf, Seidorf und den Baberhäusern. Das nur aus 16 Gebirgsbauden bestehende Dörfchen Bronsdorf ist sogar erst in den zwanziger Jahren erbaut worden. Dagegen ist es richtig, daß einst hier und über die Berge weit verbreitet ein Dorf gestanden, das die einjige darauf sich beziehende Urkunde aus dem Jahre 1406 „Brompestorf“ nennt und das die Hussiten, welche überhaupt in dieser Gegend arg haust, im Jahre 1426 nach der Benennung der Burg Rynast zerstört haben. Daß es aber zur Annalkirche gehörig gewesen, ist ebenfalls vollständig unrichtig. Es geht dies auch schon daraus hervor, daß die Brunnenkirche St. Anna, am Abhange des Gabels- oder Gräberberge bei Seidorf, erst 55 Jahre nach dem Untergange von Brompestorf, nämlich im Jahre 1481 von den Brüdern Welto und Corrad von Sierstorf erbaut worden, bald darauf auch wieder eingegangen ist. Erst 1718 hat sie Graf Heinrich Anton von Schaffgotsch wieder erneuert. — Bei der Kapelle quillt ein erquickender Brunnen, der in älteren Zeiten „der heilige Brunnen“ hieß und heut noch den Namen des „guten Brunnens“ führt. Von ihm wurde auch früher die Kapelle die „Brunnen-“ oder „Bornkirche“ genannt.

Hermsdorf u. R., den 14. Oktober 1870.  
Julius Peter.

Ziehung Klisse der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie  
4. Klasse 142. Klassen-Lotterie.

- Ziehung am 14. Oktober 1870.
- 1 Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 40694.
  - 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 52893.
  - 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 314 13777.
  - 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 45696.
  - 48 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 317 743 806 963
  - 19897 20436 22187 22491 23263 24655 26012 26182 26803
  - 28020 29334 30702 31961 36377 37880 38814 39804 41795
  - 43533 44367 45165 48265 48507 49076 49091 53972 55705
  - 57548 62848 64424 65284 66334 68005 68575 68624 69304
  - 69496 71280 74695 90812 92289 92689 94596 94767.
  - 57 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 197 1420 2295
  - 2550 3123 3524 5571 5827 7869 8387 9763 10655 15558
  - 15692 17433 17593 18788 19074 19643 21941 25274 27408
  - 29604 31138 31444 32761 34963 41725 43694 49543 49924
  - 51747 52807 53203 54278 57992 63850 66286 67414 70161
  - 71098 71722 72993 75308 76215 81039 84852 85190 86598
  - 86941 87662 90789 91344 91411 92936 94088 94108.
  - 79 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2117 2228 2235
  - 2285 3529 6861 7231 7537 7816 9851 11383 12196 15449
  - 15760 18449 18698 20113 20794 25037 26556 26905 29655
  - 31537 32217 34059 34422 35144 35947 38028 38109 38910
  - 39544 41573 42536 43027 43167 50930 52397 53544 54080
  - 54254 54612 55251 56450 57938 59556 59702 59752 59853
  - 63701 65366 66734 66845 68512 68688 69603 72569 73432
  - 73843 75162 76529 78689 78725 80502 81499 82637 83235



86634 86964 87685 88545 88832 89916 90124 91077 91370  
93032 93902 93925.

Ziehung am 15. October 1870.

- 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 28671.  
2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 39396 71861.  
2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 12596 75554.  
40 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 2267 4347 7789  
9308 11288 12315 15192 16563 19654 24077 26437 27541  
33335 34005 34115 36916 44111 46951 50160 54191 57471  
59822 59943 62497 65283 68943 69770 69921 71373 72605  
75698 78135 79947 85392 87677 89493 89615 92878 92971  
94679.

### Schützet und schonet die Vögel.

Eine Bitte an Jedermann, insonderheit auch an landwirthsch. Vereine und Versammlungen.

Der Herbst ist wieder gekommen, das Laub der Bäume färbt sich, es fällt schon reichlich auf die Erde, obgleich noch mancher Bauer wartet, daß man den reichen Obhsiegen von seinen Zweigen pflüde. Die ganze Natur rüstet sich auf die Zeit der Ruhe, daß sie wieder Kräfte sammle, um neue Gräser, Blüthen und Früchte hervorzubringen zu ihrer Zeit nach Gottes weiser Ordnung. — Auch die munteren und fleißigen Gesellen, die gesieberten Säger, schiden sich an, soweit sie Ordre haben, die Winterquartiere zu beziehen, nachdem sie treulich ihr Tageswerk vollbracht, um, wenn der Frühling wiederkehrt, auf's Neue ihre Arbeit zu übernehmen — wenn sie nicht noch vorher beim Antritt ihrer Reise einem schmähligen Tode zum Opfer fallen. Die harmlosen Vögel mögen wähen, es werde ihnen aus Dankbarkeit noch ein fetter Bissen zum Abschied gereicht, sie greifen zu, und unbarmherzig legt sich die hinterlistige Schlinge um den Hals; die kleinen Säger, deren Lieber so oft die Menschen erfreut, und die früh und spät bemäht waren, schädliches Gewürm von den Pflanzen und Bäumen zu vertilgen, müssen eines elenden Todes sterben, als wären sie Landesverräther. Und solch' Loos wird alljährlich vielen Tausenden zu Theil, damit sie hie und da auf herrschaftlichen Tafeln als Federbissen erscheinen. Giebt es nicht so viele andere, die Gott offenbar zur Nahrung für die Menschen bestimmt hat, und die nicht auf so grausame Weise erworben werden brauchen? müssen es gerade diese sein, wodurch so großer allgemeiner Schaden angerichtet wird?

Mit Recht werden die im Haushalte der Natur so nützlichen, ja unersehblichen Vögel in dankenswerther Weise von den Behörden in Schutz genommen. Schon seit Jahren werden die Kinder in den Schulen darüber belehrt und angehalten, sie zu schonen. Unverkennbar ist auch hier der Erfolg nicht ausgeblieben. — Wäre es nicht endlich auch Zeit, diese Unsitte der fogen. Dohnerstrieche als schädlich und grausam zugleich aufzugeben?

Ja, schonet und schützet die Vögel, Groß und Klein! Die Kleinen haben schon den Anfang gemacht, mögen die Großen nicht zurückbleiben.

R.

### König Wilhelm's Bild.

Wer von uns Schl.fern möchte nicht seine Stube geschmückt sehen mit dem Bilde unsers Königs, dessen kurze Regierungzeit so ruhmreich und bedeutungsvoll für Preußens Zukunft, für Deutschlands Ansehen geworden ist! — Leider wird den weniger Bemittelten die Erfüllung dieses Wunsches durch den allzuhohen Preis solcher Bilder verlag. Anzuerkennen ist, daß das lithographische Institut von Hilscher in Ptegnitz in opferwilliger Weise ver sucht hat, ein ebenso schönes, wie billiges Bildniß unsers Königs herzustellen, das vor vielen andern dieser Art den großen Vorzug besitzt, daß es nach einer Cabinetphotographie gemacht worden ist, die in der Woche vor des Königs Abfahrt auf den Kriegsschauplatz aufgenommen worden ist. Der Stich ist in der Ausführung sehr sauber und ansprechend, und ein Blick in das greise Antlitz gewährt uns die Ueberzeugung, daß uns hier ein wahrheits-

getreues Portrait unsers Königs geboten wird. Der Preis ist für die verwundeten Krieger und zunächst für die des Königs Grenadier-Regiments bestimmt. Da Herr Buchhändler del in Rüdicht auf den patriotischen Zweck jede Preisabzelehnung abgelehnt hat, so ist in Hirschberg das Bildniß für den spiellos billigen Preis von 15 Sgr. zu haben. Die Billigkeit des Preises, wie Vorzüglichkeit des Bildes, dürften insbesondere die Schulvorstände zur Anschaffung desselben bestimmen.

### Höchsten Ständen zum angenehmen Genuße, Leidenden z. Heilung.

Herrn Hoflieferant n Johann Hoff in Berlin. Berlin, 1. Sept. 1870. Ich wünsche eine Sendung von Ihrem heilsamen und stärkenden Malzextrakt zu erhalten. von Ohlen, Kgl. Ober-Tribunalarath, Ritter zc., Linienstr. 18. — Von Ihrem unvergleichlichen Malzextrakt z. Gesundheitsbier wollen Sie an Ihre Durchlaucht die Prinzessin Angulke zu Schöwaich-Carolath in Götheu Sendung machen. E. von Schrötter. — Meiner Mutter wurde gegen ihr Magenübel die bei solchen Leiden sehr wirksame Malz-Gesundheits-Schokolade anempfohlen. Ich bitte deshalb um schnellste Zusendung. A. Rudig. — Von Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, Magen-schwäche zc. habe ich viele Patienten lediglich durch Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier und durch Ihre Malz-Gesundheitschokolade geheilt. und gegen Husten erwiesen sich Ihre Brust-Malzbonbons außerordentlich heilsam.

Bogdanowic in Brood.

Verkaufsstelle bei

Brendel & Co. in Hirschberg.

August Böckel in Warmbrunn.

F. D. Grünfeld in Landeshut.

E. Neumann in Greiffenberg. 12962

Adalbert Weist in Schönau.

Gustav Scheinert in Jauer.

A. W. Sander in Jauer.

Gust. Diesner in Friedberg a. O.

C. F. Theuner in Hlinenberg in Schl.

Franz Machatschek in Liebau.

### Todes-Anzeige.

13141. Unsern Freunden und Bekannten zeigen wir, mit der Bitte um stille Theilnahme, in tiefster Wehmuth ergebenst an, daß nach dem erhaltener Trauerkunde unser innigstgeliebter einziger Sohn und Bruder

### Carl Julius Theodor Franz Schneider,

Freiwilliger bei der 1. Eskad. 2. Pos. Ulanen-Regiment Nr. 10, bei einem Untergarden-Gefecht zu Allaines in der Nacht von Janville den 3. d. M. durch eine feindliche Kugel in den Unterleib im blühenden Alter von 19 Jahren 8 M. 11 J. den frühen Tod und auf dem Friedhofe zu Janville seine ferne Ruhestätte gefunden hat.

Sanfte Ruhe Deinem Staub!

Gott's Gnade Deinem verklärten Geiste.

Nimmerlath, den 14. October 1870.

Brauermeister Th. Schneider, nebst Frau und 3 Töchtern.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde mir heut früh 8<sup>1/2</sup> Uhr mein innigstgeliebtes, ältestes Töchterchen Julie in ihrem Alter von 1 Jahr 5 Monat 2 Tage, durch den unerblütlichen Tod entriß-n. Verwandten und Freunden widme ich die traurige Nachricht um stille Theilnahme bittend.  
Hirschberg, 16. October 1870.

Otwald Heinrich

Todes-Anzeige.

Am 2. October starb den Helden Tod unser vielgeliebter Sohn und Bruder Carl Joseph Paul, Grenadier der 8. Comp. 1. Westpr. Grenadier-Regiments Nr. 6, vor seinem noch nicht vollendeten 25. Jahre. Er wurde am 6. August in der Schlacht bei Wörth durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet und ist in Folge dessen zu Karlsruhe in Baden im dortigen Militär-Hospital seinen Wunden erlegen.  
Friede seiner Asche!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wernersdorf, Kr. Vollenhain.

Worte der Liebe

als Nachruf dem geliebten Sohne und treuen Bruder den Jungesellen

Carl Friedrich Wilhelm Göppert,

ältesten Sohne des Gutsbesizers

Johann Carl Benj Göppert b. B.,

ber als Königs-Gren. bei Weissenburg am 4. August d. J. fiel. Ihm gewidmet an seinem 28. Geburtstag.

„Der Feind bedroht das Vaterland, das theure!“  
So rief der königliche greise Held,  
Und auf! daß man dem Uebermüth'gen steure,  
Zu thun was seiner Tüdt' und Lust gefällt.  
So schallte es fort von Mund zu Mund,  
Und aufgerichtet stand der schönste Bund.

Des Königs Ruf, voll Kampfesmuth zu gnügen,  
Verließ der Mann das Weib, vom Vaterhaus  
Der Sohn und Bruder schied, mit ihm zu siegen —  
Dem Schirmherrn Deutschlands — zog er freudig aus.  
Nicht scheute er Gefahr noch Heldenod,  
Den kräft'gen Arm zum hehren Kampf erbot.

Auch Du geliebter Sohn und Bruder eltest  
Von all' den Deinen in des Feindes Land,  
So gern auch Du hier unter Freunden welltest,  
Bei denen Deine Treu nur Liebe fand,  
Du schied'st, nicht sollten wir Dich wiederseh'n,  
Am heut'gen Tag nicht hier Dich froh umstehn.

Das feindliche Geschöß, es ließ Dich finden,  
Eh' noch errungen war der erste Sieg,  
Den Tod für's Vaterland, nicht konnte winden,  
Die Liebe Dir den Kranz; Dein Geist erstieg  
Uns fern, in jene Lichtgefilde auf,  
Und schaut herab, bis sich schließt unser Lauf.

So war es bei dem Herrn, der Herrn beschloffen!  
Wir schweigen, w. il wir wissen: Es geschah,  
Da Du das jugendliche Blut vergossen,  
Was er für Dich und uns zum Heil ersah.  
Schlaf wohl Geliebter, in dem fernem Land,  
Wo mancher Brave fiel, sein Ende fand.

Hörsdorf b. B., den 13. October 1870.  
Die trauernden Eltern und Geschwister.

13112.

Für Liedertafeln!

In meinem Verlage erschienen früher:

**Sechs Landwehrlieder für Männerchor** mit Klappenhorn- und Trommel-Begleitung, componirt von R. Kanow, weill. königl. Musikdirektor. Partitur 5 Sgr., als Stimmheft 2<sup>1/2</sup> Sgr.

Neuerdings wurden diese Lieder nach auswärts zu Wohlthätigkeits-Concerten für unser im Felde stehendes Heer verlangt und dem Vernehmen nach durch ihre gediegenen Texte (von L. Schneider) und feurige Melodien sehr befallsig aufgenommen, namentlich 1. Landwehrspruch und 5. Steg oder Lob. Die Instrumentalbegleitung kann, wo nicht zu beschaffen, wegbleiben. Ich empfehle daher dieses jetzt zeitgemähe Liederheft uners alten schlesischen Tonmeisters allen Männergesangsvereinen zu geneigter Beachtung. Gegen frankirte Geldzusendung besere ich auch postfrei.

**A. Appun's Musikverlag**  
in Bunzlau.

Berichtigung.

In der Anzeige von Herrn Ador Bruck soll es in No. 120, 3. Beilage, 9. Zeile, nicht heißen: „läßt mich bei Rabatt zc.“, sondern: „läßt mich bei Bedarf zc.“

Gewerbe = Fortbildungs = Schule.

Auch während dieses Winter-Semesters werden in der Gewerbe-Fortbildungsschule wieder mehrere Vorträge aus dem Gebiete der Geographie und Geschichte sowie der Naturwissenschaften unentgeltlich gehalten werden. Der Zutritt zu diesen Vorträgen steht nicht nur den die Anstalt besuchenden Lehrlingen, sondern auch erwachsenen Personen aller Stände, welche sich dafür interessieren, frei.

Mittwoch, den 19. October, Abends 8 Uhr,  
Vortrag des Herrn Lehrer Reimann: Wien und seine nächste Umgebung.

Hirschberg, den 17. October 1870.

Der Schul-Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch, den 19. d. M., Abends 8 Uhr:  
Feststellung des Programms für die Vereinsabende pro Wintersemester 1870/71. Wir bitten um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder.

13158.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des Vorschuß-Vereins zu Langenöls (eingetragene Genossenschaft)  
Sonntag, den 23. October 1870, Nachmittags 3 Uhr,  
im Fischer'schen Gerichtstretscham zu Langenöls.

Tagordnung:

- 1. Geschäftsbericht.
- 2. Ausweisung säumiger Mitglieder.
- 3. Geschäftliche Mittheilungen.

Langenöls, 5. October 1870.

Der Vorstand.

E. Köhler. E. Hoffmann.



3091. Unterzeichnete hat am 17. Oktober a. c. einen

### „Kindergarten“

eingerrichtet. Anmeldungen für Kinder von 3—7 Jahren können täglich in meiner Wohnung, Drahtziebergasse 1, stattfinden. Hirschberg, den 1. Oktober 1870.

Emilie Krause, gepr. Kindergartenin.

## Vorschuß = Verein zu Hirschberg (eingetragene Genossenschaft).

### General = Versammlung:

Mittwoch den 19. Oktober, Abends 8 Uhr, im Saale des „schwarzen Kosses“.

### Tagesordnung:

- 1., Rechenschafts-Bericht für das 2. u. 3. Quartal,
- 2., Vollmachts - Ertheilung zur Aufnahme von Darlehen für das Geschäftsjahr 1871,
- 3., Wahl von drei Ausschuß-Mitgliedern,
- 4., Antrag des Vorstandes, die Ausscheidung mehrerer Mitglieder betreffend.

12966.

### Der Vorstand.

F. Wittig.

I. Hanne.

13148.

### Theater = Anzeige.

Zum Besten der zurückgelassenen Angehörigen der zur Fahne einberufener Reservisten und Landwehrmänner findet

Donnerstag, den 20. d. M., Abends 1/2 8 Uhr, im hiesigen Stadt-Theater von den Mitgliedern des hiesigen dramatischen Vereins eine

### Theater = Vorstellung

statt. Zur Aufführung kommen außer 2 lebenden Bildern die beiden Stüd:

1. Bei Saarbrücken. Patriotischer Schwank in einem Act von Dr. R. Finkenstein.
  2. Die Friedensstifter. Schwank in einem Act von Wilhelm Floid, Verfasser von „Sonntagsräuschen“.
- Kasseneröffnung Abends 6 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.  
Billets zum ersten Platz für 8 Sgr. und zum zweiten Platz für 5 Sgr. sind bei den Kausleuten Herren Töpfer, Schürtrich, Stroheim, Herrn Conditor Erker und in der Buchhandlung des Herrn Kuh zu haben.  
Kassenpreis erster Platz 10 Sgr., zweiter Platz 6 Sgr., Gallerie 3 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Sdranten zu sehen.  
Theaterzettel zur Vorstellung sind an der Kasse und an den Billet Verkaufsstellen für 6 Pf. das Stüd zu haben.  
Hirschberg, den 17. Oktober 1870. Der Vorstand.

### Männergesang.

Die letzten Proben für das beabachtigte Concert finden Dienstag und Sonnabend, Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „Kynast“ statt. Es wird nochmals zur allgemeinsten Theilnehmung eingeladen. Die Theilnahme an einer Probe ist für erfolgreiche Mitwirkung nicht genügend.

Grüger. Zusckle.

### Spielschule.

Mit dem 1. November beginnt ein neuer Cursus und nehme ich Anmeldungen neuer Schüler täglich in den Nachmittagsstunden entgegen. (13113) Pauline Linck, Schulstraße.

## Krieger = Unterstützungs = Verein

Collecte Heine: Frau Kaufmann Sigm. Scholz 1 rth.  
Collecte Gebauer: Kirchencollecte vom 12. d. 2 rth. 18 pf., Kaufm. B. gewonne Wette 1 rth.  
Zusammen 1599 rth. 7 sgr. 8 pf. Großmann.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

13067.

### Führen = Verdingung.

Am Donnerstage, den 20. d. Mts., früh 11 Uhr, sollen im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungszimmer die Kammereiführen auf die Dauer eines Jahres an die Mindestfordernden im Wege der öffentlichen Minus-Licitations-Verdingungen werden. Hierauf reflectirende Führen-Unternehmer können die Citations-Bedingungen vom 17. d. Mts. ab in unserer Rathsregistratur einsehen.  
Hirschberg, den 14. Oktober 1870.

### Der Magistrat.

13132.

### Bekanntmachung.

### Freitag, den 21. Oktober c.,

von früh 10 Uhr ab, sollen im vorjährigen Schlage des Goldwald-Forstes

ca. 216 Klaftern liefern Stockholz durch unsere Forst-Deputation öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Goldberg, den 11. Oktober 1870.

### Der Magistrat.

13130

### Bekanntmachung.

Die nothwendige Substation des dem Flachsbau gehörigen Wilhelm Wohl gehörigen Grundstücke Nr. 37 und 263 Bomben ist heute aufgehoben worden.  
Es fällt daher der Versteigerungstermin den 5. Dezember Vormittags 11 Uhr und der Termin zur Verkündigung der Theilnehmung des Zuschlagsurteils den 6. Dezember cr. Mittags 12 Uhr weg.  
Jauer, den 12. October 1870.

### Königliches Kreis = Gericht. Der Substationen = Richter.

13118

### Bekanntmachung.

Die Vorräthe auf beiden städtischen Bretterhöfen hier und dort

26	Schock	3/4	Zoll	starke
45	"	3/4	"	"
80	"	5/4	"	"
5	"	6/4	"	"

lieferne und sichtene Bretter zu 18, 16 und 14 Fuß Länge sowie 100 Stüd lieferne und sichtene Wöhlen zu 3, 2 1/2 und 2 Zoll Stärke bei 18 Fuß Länge, sollen

### Montag, den 24. October c.,

von Vormittags 8 Uhr ab, an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.  
Sprottau, den 13. October 1870.

### Der Magistrat.



## Der gerichtliche Ausverkauf

des zur Kaufmann Zeuschner'schen Concursmasse gehörigen  
Warenlagers hat begonnen. [13154]

Hirschberg, den 17. October 1870  
Der Concurs-Verwalter. Wenzel.

## Auktion.

13150. Donnerstag den 20. October, von früh 9 $\frac{1}{2}$  Uhr ab, werde  
ich in meinem Auktionslocale verschiedene Möbel, als: Glas-,  
Speise- und Kleiderschränke, 3 Kommoden, Spiegel, 2 Sopha  
(1 Kinderopha), Waschtisch, 4 Bettstellen, 1 $\frac{1}{2}$  Dbd. Stühle,  
2 Nähtische, mehrere andere Tische, verschiedenes Haus- und  
Küchengeräth, Bilder, einen Kist Cigarren, Blechgeräthe, Klei-  
dungsstücke, eine Partie Bücher unterhaltenden Inhalts, Stun-  
den der Andacht von Zichow u. N. m., meistbietend gegen  
baare Bezahlung versteigern.  
Hirschberg, den 17. October 1870.

B. Böhm, Auktions-Kommissarius.

## Auktion.

13128. Künftigen Sonnabend, als den 22. October e., Nachmittags  
2 Uhr, werden wir zufolge gerichtl. hohem Auftrages vom 29.  
September e. den Nachlaß der verstorbenen Frau Schachtmeister  
S. verm. Sahn von hier, bestehend in Federbetten, Kleidungs-  
stücken und diversen Hausgeräthschaften, in diesem Gerichts-  
schramm gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden  
versteigern, wozu Kaufslustige hierdurch einladet

## Das Orts-Gericht.

Raiferswalbau, den 15. October 1870.

## Holzauktions-Bekanntmachung

13116. Auf dem Großherzogl. Forstrevier Mochau, im Revier-  
theil Schweinebusch, Abtheilung X., sollen am 24. October  
d. J., von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer öffentlich  
licitando verkauft werden:

140 Schock hartes Schlagreißig und  
70 weiches

Die Versammlung findet beim Loos No. 1 statt.  
Mochau, im October 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspektorat.  
Bienenfeld.

## Holz-Auktion.

12070. Donnerstag den 20. October d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

werden an Ort und Stelle auf der hüber Wagner'schen Erb-  
scholtzei zu Dittmannsdorf bei Waldenburg 300 Eichen-, Ahorn-,  
Birken-, Erlen- und Lärchbaum-Stämme, in der Stärke von  
12-36 Zoll bei Brusthöhe stehend, meistbietend verkauft  
Schlagzeit 2 Jahre.  
Landeshut.

J. Jaughaus

## Korbruthen = Verkauf.

13102. Freitag den 21. October 1870,  
Nachmittags von 2 Uhr ab,

werden die Korbruthen auf den Revieren der Herrschaft Roth-  
lach bei Bunzlau in zwölf verschiedenen Parzellen gegen sofor-  
tige baare Bezahlung meistbietend an Ort und Stelle verkauft  
und die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.  
Versammlungsort bei der Försterei in Ober-Tillendorf.  
Die Reichsgräflich von Bückler'sche Rothlacher  
Forst-Verwaltung.

13127. Dienstag den 25. October werden auf dem Gut  
No. 100 zu Komnitz 2 Pferde, 4 Rutzläue und 1 dreijähriger  
Bullen antikonswise gegen gleich baare Bezahlung verkauft.  
Komnitz, Kreis Hirschb. rg. den 16. October 1870.

## 12976. Brennholz-Verkauf.

Im Revier Rädenwaldau (Mödlauer Antheil) werden  
Mittwoch den 19. e., früh 10 Uhr,  
100 Klaftern Kiefern Sweißholz,  
100 " Knäppelholz,  
60 Schock weiches Reisig,  
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.  
Zusammenkunft im Jagden drei, bei ungünstiger Witterung  
beim Brenner in Rädenwaldau.  
Mödlau, den 12. October 1870.

## Das gräfliche Rentamt.

## 13047. Zu verpachten

sind 3 Morgen Acker in Gunnersdorf, hinter dem Lüttig's-  
chen Kretscham gelegn. Offerten sind schriftlich einzusenden  
an Major von Haine in Hirschberg, wohnhaft im  
Steinhaus'n'schen Bade. Derselbe ist auch täglich von 1-3  
Uhr zu sprechen.

13140. Meine in Belkenhain am Nieder-Ringe in Nr. 30 u.  
31 eingerichtete Bäckerei mit Stube und schönem Laden ist  
zu Neujahr 1871 anderweit zu verpachten.

Anzeigen verminderten Inhalts.

## 13135. Um Irrungen

zu vermeiden, die ergebene Anzeige, daß ich nach  
wie vor Greiffenberger Straße, gegenüber  
der evangelischen Kirche, wohne.

Friedeberg a. O. Adolph Lahmer,  
Uhrmacher.

13125. Dem Fleischermeister Ernst Schröter in Bobersbrö-  
dorf zu seinem Geburtstage, den 17. d. M., ein tausendstim-  
miges Lebehoch. Ein treuer Freund.

Einem geehrten Publikum empfehle meine Schleif-  
und Polir-Anstalt mit dem Bemerkten, daß ich  
von jetzt an wieder ärztliche, sowie chirurgische In-  
strumente anfertige. 12927.

Gleichzeitig suche ich 1 oder auch 2 Lehrbur-  
schen zum baldigen Antritt.

Landeshut i. Schl. S. Städtefeldt,  
Schlosser und Mechanikus.

13151. Meine Wohnung befindet sich jetzt Salzstraße Nr. 3,  
1 Treppe. R. Böhm, Auktions-Kommissar.  
Hirschberg, den 17. October 1870.

## Agenten

für Verkauf erlaubt r Lotterieloose werden gesucht. Inhaber  
offener Geschäfte bitten ihre Adressen sub N. No. 40  
baldigst an die Annoncen-Expedition von Th. Schu-  
bert in Breslau, Niemeryelle 18, einzusenden. 13110.



13117.

## Geschäfts - Verlegung.

Einem verehrten Publikum von hier und auswärts, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Verkaufs-Lokal vom 15. Oktober an nach meinem Hause, in das früher Burgthor und lichte Strafen-Ecke bei Herrn Rechtsanwält Aschenborn innegehabte, jetzt vergrößerte Lokal verlegt habe, und bitte, mir bisher geschenkte Vertrauen auch nach dort folgen zu lassen, welches ich, nachdem bereits Wohnung und später Werkstatt vereinigt sein werden, in gewohnter Weise rechtfertigen werde, was bisher getheilt nicht immer möglich war.

Hirschberg, im Oktober 1870.

Schachtungsvoll

Herrmann Liebig, Klempnermeister.

13164.

## Auf den Kriegsschauplatz

versende feldpostmäßig verpackt:

wollene Schlafdecken in jeder Größe,

Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe, Leibbinden,

zu soliden Preisen.

Max Eisenstädt, Hirschberg, innere Schildauerstraße 97.

13157.

## Feldpostsendungen,

als: Cigarren, Tabak, Arac, Cognac, Kräuter-Extrakt u., nach neuester Verordnung feldpostmäßig verpackt, besorgt prompt

Paul Spehr.

12809.

## Nicht zu übersehen.

Einem geehrten Publikum von Schönau und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. October an meinen Wohnsitz beim Tischlermeister Höppner am Oberbühl No. 4 habe und bitte ferner um geneigten Zuspruch.

Schachtungsvoll Eduard Köhricht, Schneidermeister.  
Schönau, den 5. October 1870.

## Stablisement.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Schuhmacher etablirt habe; ich bitte ein geehrtes Publikum mich mit recht zahlreicher Bestellung zu beehren und werde mich bemühen, meine werthen Kunden mit dauerhafter, sauberer Arbeit zu bedienen.

Meine Wohnung ist beim Wötkhermeister Prenzel, Herren-Straße Nr. 9. H. Rieke, Schuhmacherstr.

13165. Da ich, trotzdem die „Aderburg“ noch nicht fertig gebaut ist, die selbe wegen der Zinsen für den Bau verlassen muß, werde ich mich der Musik wieder ganz widmen und Stunden für jedes Instrument (außer Klavier), sowie in Theorie erteilen; ebenso ein „Gesellschafts-Musikchor“ arrangiren, wozu brauchbare Musiker zur Meldung auffordere.

Mon-Jean.

## Verkaufs - Anzeigen.

13088. Eine Wassermühle, obersehl., mit zwei französischen Mahlgängen und Spitzgang, zwischen Piegns und Hainau, mit ausreichender Wasserkraft, eingerichtet: r. Bäckerei u. Landwirthschaft, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei

A. Brendel, Volksostraße in Piegns.

13126.

## Freiwilliger Haus-Verkauf.

Das Haus No. 89 zu Lähn, in gutem Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend und am besten Plage am Markt gelegen, enthaltend 4 Stuben, 1 Alkove, Keller, 1 massives Schuppen nebst Garten u. 2 Krausfedern, soll ertheilungsbalder Freitag den 28. October 1870, von Vorm. 9 Uhr ab, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Nähere Auskunft ist b. auftrag zu erteilen  
Lähn, den 17. October 1870  
Stielscher, Seil mfr.

## Ein photographisches Atelier

in gutem Zustande ist entweder mit oder ohne Baulichkeiten dazu sofort billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nöthigenfalls wird auch Lehre erteilt.

12810.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

## Verkauf einer Restauration!

In einem großen Gebirgsdorse ist eine gut eingerichtete Restauration mit schönem großen Obstgarten und einigen Meeren Uder veränderungshalber sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. B.

13169.

## Die Gewinnlose

Nro. 604. 607. 2578. 6803. 10288. 11290. 12457. 12512. 12559. 14743. 21719. 21720. 21721. der Frankfurter Lotterie fehlen mir noch und bitte um schnelligste Rückgabe.

G. W. dermann's Nachfolger. Richard Kern.

13032. Pensionäre, welche die Gymnasial-Real-Anstalt in Löwenberg besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme in einer sehr achtbaren Familie. Das Nähere zu erfragen beim Lederhändler R. Munzky in Löwenberg.

13089. Ich bebaure, Herrn Ritterbesitzer Schneider auf Schönfeld, mit Worten beleidigt zu haben.

Brodendorf, den 14. October 1870.

Hirschfeld.



**G. Dampf- u. Wassermühle,**  
ganz neu gebaut, in bester Gegend, ist nebst zugehör'gen  
89 Morgen Acker, „1. Classe“, preismäßig zu verkaufen.  
Näheres bei **Jul. Widemann, Br.-Klan,**  
Königschmiedstr. 17, 1 Etage.

### Verkaufs-Offerte.

Eine Schmied-nahrung nebst Handwerkszeug, an einem ganz  
belegenen Orte, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.  
Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.

### 1. Preismedaille.

**Amsterdam** | **Wilsen** | **Wittenberg**  
1869. | 1869. | 1869.

**Liebe-Liebig's Nahrungsmittel**  
in „löslicher“ Form:

Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem. J Paul Liebe  
in Dresden.  
Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für  
Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende, Siedle u.  
Bläschen à 2/3 Pfd. Inhalt à 12 Sgr. in **Hirschberg**  
in den Apotheken. [10830.]

13176. Ein **Garn-Repositoryum**, ganz vor-  
züglich eingerichtet, hat billig zu verkaufen  
**Johannes Hahn,**  
vorm.: Oswald Heinrich.

13106. Zu **Lazarethbedürfnissen** empfehle ich:  
**Militair-Kessel**, roh, gebleicht und blau ge-  
streift. Alle übrigen **baumwollenen u. Leinen-**  
**Stoffe**, auch **Barchend, Flanelle**, u. beson-  
ders **Schweistuch zu Unterlagen**, in bester  
Qualität.  
**Hirschberg.**

**Theodor Luer,**  
Wäschefabrik, Näh-Inst. & Nähmaschinen-Niederl.

**Wichtig für Brust- und Hustenleidende.**  
**Gegen Husten, Lungenkatarrh, begin-**  
**nende Schwindsucht**, verkauft u. versendet ein  
bereits in zahlreichen Fällen bewährtes, in seiner An-  
wendung einfaches Mittel Apotheker **R. Stöcklein**  
in Stralow bei Berlin, 12817.  
Nähere Mittheilung, nebst Zeugnissen, erfolgt auf  
Franco-Anfrage franco und kostenfrei.

**Künstliche Zähne!**  
Alexander Dierig's Atelier für künstliche Zähne,  
Waldenburg, Ring Nr. 83, 1. Etage.

13108. **Gute Gylkartoffeln,**  
à Sack 24 Silberroschen, verkauft  
**die Posthalterei Hirschberg.**

**Pa. pensylv. Petroleum**, in Fässern und  
ausgewogen,  
**Stearin-Paraffinkerzen**, in allen Quali-  
täten und Packungen,  
**Neuen Schott. Fullbrand- und Cloe-**  
**Hering**, in Tonnen und ausgepackt,  
offerirt billigt  
**Johannes Hahn,**  
13126. vormals Oswald Heinrich.

**Transparente**, mit dem Bildniß des Königs, des  
Kronprinzen u., und mit patrioti-  
schen Inschriften, empfiehlt [12882.] **Carl Klein.**

**Julius Bruck, Cigarren-Fabrik,**  
**Breslau, Altbüßerstr. 10,**  
empfehl als besonders preiswerth:  
El Conde de Eismarck a 9 Thlr.,  
Isthmus de Suez - 12 1/2 „  
La Selecta } Havanna - 16 2/3 „  
El Progreso } 20 „  
sowie billigere Sortiments von 4 rth. ab, sämmtlich abgelagert  
10302 **Julius Bruck, Altbüßerstraße 10.**

## Augenkranken

ist das **Weltberühmte, wirklich ächte Dr. White's**  
**Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Groß-  
breitenbach in Thüringen, à Flacon 10 Sgr., bestens zu  
empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's**  
**Augenwasser** von Traugott Ehrhardt, denn nur dieses  
ist das **wirklich ächte**. Dasselbe ist mit Allerhöchst k. k. fürstl.  
Concession beliehen und hat sich seiner **unübertrefflichen**  
**Heilkraft** wegen seit 1822 großen **Beltruhm** erworben,  
welches Tausende von Aesten bescheinigen. Aufträge hierauf  
übernimmt Herr **Louis Schulz** (Weinhandlung) in Hirsch-  
berg, J. W. Matzschalk in Goldberg, C. Schubert in  
Wolkshain und Wwe. Ottilie Piedl in Warmbrunn.

**Erfolg gute Atteste** empfielen die Anwendung! Hier  
überlebe ich Ihnen ein Zeugniß der **Wahrheit** gemäß,  
daß mir Ihr Augenwasser **gute Dienste** geleistet und meine  
Augen von einem Bläschen wieder **sehr gut hergestellt**  
sind, sage ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank und em-  
pfehle jedem Augenleidenden Ihr **berühmtes Augenwasser**.  
Schwann, D. A. Neuenburg, im September 1869. **Jacob**  
**Rönitz**. So Wohlgeboren! Das von Ihnen bezogene **ächte**  
**Dr. White's Augenwasser** von Traug. Ehrhardt hatte  
bei mir die **beste, vorzüglichste Wirkung**, und ich habe  
nicht unterlassen, dasselbe mehreren Freunden zu empfehlen.  
Im Auftrage einiger Freunde eruche ich sie freundlichst, mir  
(folgt Antrag) pr. Postnachnahme zu übersenden, und gräße  
Sie achtungsvoll. Joans Untrosche, Regiments-Schuhmacher.  
Osternburg.

13092. Das Dominium **Nudelstadt** verkauft 2 Schoß  
**Karpfen und Schleien**  
im Ganzen wie im Einzelnen.  
Dasselbst stehen auch 4 **Maßschweine** zum Verkauf.



# Großer Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Auflösung.

Wegen der im Laufe des nächsten Frühjahres gänzlichen Umänderung meines Geschäftes bin ich gezwungen, mein Lager, das ich noch in allen seinen Zweigen mit sämtlichen Neuheiten für die Herbst- und Winterseason reichhaltig ausgestattet habe, vollständig aufzulösen.

## Der Ausverkauf

hat Sonntag den 16. d. M., früh 8 Uhr, begonnen.

Die bisher in meiner Handlung geübte strengste Reckität wird auch während des gegenwärtigen Ausverkaufs beibehalten, um mir das Vertrauen des geehrten Publikums für mein neues Unternehmen zu sichern. Die Preise sind so herabgesetzt, daß neue Waaren zum Kostenpreise, ältere bedeutend unter demselben verkauft werden.

Das Lager umfaßt:

schwarz- und buntseidene und halbseidene Stoffe zu Brautkleidern, mehrere hundert Stück moderne rein- und halbwollene Kleiderstoffe in nur guten

Qualitäten, von 3 Sgr. an lange Elle,

Battiste, Piqué's, Cattune, Möbel- und Gardinen-Cattune sehr billig, reinwollene, 2 lange Ellen breite Möbelstoffe, von 19 Sgr. an lange Elle, halb- u. baumwoll., 1 l. Ell. = dto. = 3 Sgr. =

Teppiche, Bett- u. Tischdecken, erstere d. Paar 3 Rtl., letztere d. St. 1 Rtl. 2 1/2 Sgr., weiße 1/4 u. 1/2 Gardinen in nur haltb. Stoffen, ca. 100 St. Borrath, l. E. v. 3 Sgr. an,

Büchen- u. Zulettleinwand, breiteste gute Waare, 3 u. 3 1/2 Sgr. l. Elle, Shirting's, Wallis und Piqué's von 2 3/4 Sgr. an lange Elle,

Barchende in roh, gebleicht und bunt, von 2 1/2 Sgr. an lange Elle, abgepaßte dickwollene Unterröcke (für den Winter), 1 Rtl. das Stück,

gew. türk. Long-Châles von 6 Rtl., Shawls u. Tücher von 1 Rtl. an, Duffeljacken v. 1 1/4 Rtl., Jaquetts v. 2 Rtl., Wintermäntel v. 4 Rtl. an,

Talma's u. Jaquetts von der Sommer-Saison für die Hälfte des Preises, 60 Dhd. Cattuntücher, das Dhd. 1 2/3 Rtl., das Stück 4 1/2 Sgr.,

Schürzenleinen, Hals- und Taschentücher, Futterstoffe auffallend billig.

### Für Herren:

Reisedecken und Plaids, Regenschirme, Oberhemden, Chemisets, Kragen, Unterbeinkleider, Jacken, Westen, Cachenez, Hals- und Schnupftücher

und noch diverse andere Artikel, die wegen Mangel an Raum nicht speziell aufgeführt werden können. — Diese Offerte ist sowohl für den Einzelbedarf, als auch für Ausstattungen und

Wiederverkäufer sehr vortheilhaft, bei Abnahme größerer Posten gewähre ich bedeutenden Rabatt.

**Emanuel Stroheim,**

13149.

äußere Schildauerstr., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen“.



13156. Meine selbstgewählten Modelle in Hüten, Hauben und Capotten sind eingetroffen u. empfehle solche in größter Auswahl.  
Hirschberg. **M. Urban.**

13094. **Dr. Pattison's Gichtwatte,**  
das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Gr. und halben zu 5 Gr. bei  
**Paul Spehr** in Hirschberg i. Schl.

12847. In Waldenburg, Gottesbergerstraße, sind einige Bauplätze, gelegen an der Straße nach Gottesberg und an der Straße nach dem Bahnhofe, zu verkaufen. Dieselben eignen sich vorzüglich zur Anlage eines Gasthofes, dessen gute Rentabilität bei der ausgezeichneten Lage zweifellos ist. Das Nähere über den Verkauf ist beim Eigenthümer zu erfahren.

13153. **Sudhoff'sche Glacéhandschuhe**  
in großer Auswahl und bekannter Güte sind angekommen  
bei **H. Bruck.**

12880. Das Eintreffen aller Neuheiten in Pug, bestehend in Hüten, Häubchen, Coiffuren, Baschlik's, Capotten zc., zeigt hiermit ergebenst an  
**Frdr. Schliebener.**

13040. **Senden, Gesundheitsjacken, Unterbeinkleider, Socken** zc., in Seide, Wolle und Biagone, empfiehlt in großer Auswahl billigt  
**S. Friedensohn,**  
Herren = Garderoben = Magazin.

**Hermisdorfer Stück-, Würfel-, Schmiede- und Klein-Kohle**  
bester Qualität, als auch die beliebten Braunkohlen-Presssteine, welche zur bequemen, sehr reinlichen, vortheilhaften Zimmerheizung als vorzüglich anerkannt sind, empfehlen zur hochgeneigten Abnahme in Wagenladungen ab Bahnhof oder Kohlen-Niederlage, Greiffenberger Straße.  
**Robert Rauer & Co.**  
(13163)

13155. **Baschlik's,**  
für Damen und Kinder, empfiehlt en gros & en detail zu den billigsten Preisen  
Hirschberg.  
**M. Urban.**



# Rohe und gebr. Caffee's

empfehl

(11924)

G. Nördlinger.

13134.

## Stubendeckenzeuge

von Cocos, Wachseinen, Wolle, sowie mit Cocos durchwirkten Stoffen empfehlen in Auswahl billigst

**Wwe. Pollack & Sohn.**

13014. Auf dem Dominium Klein-Jänowitz, Kreis Biegnitz, stehen jederzeit Ferkel der großen englischen Race, die auf allen Schauen die ersten Preise erhalten, zum Verkauf.

## Die Wäsche-Fabrik

von

**Theodor Lürer in Hirschberg,**

Bahnhof-Strasse Nr. 69,

empfi hlt außer allen

### Wäsche- und Negligé-Artikeln

für Herren, Damen und Kinder, in jeder Größe und Qualität ein bedeutendes Lager von

Unterjacken, Beinkleidern, Leibbinden, Socken, Strümpfen, Beinlängen, Taschentüchern, Cachenez und Reisedecken

zu zeitgemäß billigen, festen Preisen.

13105.

### Zwei brauchbare Arbeitspferde

verkauft

die Posthalterei Hirschberg.

## Ferdinand Pruck, Görlitz.

12640. Mein Lager von

### Pader Souchong-Thee

ist durch Sendungen neuester Ernte wieder reichlich assortirt und empfehle ich solchen nach Qualität à Pfd. 1, 1 1/2 und 2 Thlr. in 1/4, 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten.

Wie bekannt, ist dieser Thee durchaus nicht aufregend, aber doch kräftig und von sehr feinem Geschmack und erlaube ich mir daher, diese Sorten den geehrten Thee-Consumenten ganz besonders zu empfehlen.

### Ferdinand Pruck,

Marienplatz No. 4. „Hotel zum Strauß“,  
chinesische Thee-Handlung.

Briefliche Aufträge werden bestens auszuführen.

12853. In der Baumschule des Dominium Lobris b. Jauer sind zu neuer Anpflanzung hochveredelte Aepfel-, Birnen-, Kirschen- und Pflaumen-Bäumchen in beliebiger Stärke und Auswahl zu verkaufen.

Lobris, den 8. Oktober 1870.

Das Dominium.

## Engl. Kreuzungsferkel

offerirt das Dominium Zobten bei Löwenberg zum Verkauf.

13099.)

Fetten geräucherten Spick-Mal, neue Kieler Sprotten, neuen Astrachaner Caviar, Elbinger Neunaugen, in Schockpackungen und einzeln,

russische Sardinien, Nordische Kräuter: Anchovis, Sardines à l'huile,

Hummern, eingelegt, Emmenthaler Schweizer: Käse, Grünberger Weintrauben, Teltower Rübchen offerirt

**Johannes Hahn,**

13163.

vormals Oswald Heinrich

## Die Lilionese

vertheilt unfehlbar Sommersprossen, Finnen, Flechten etc. unter Garantie 1 Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 17/8 Thlr. Niederlage bei 13087. **Paul Spehr.**

13139. Ein Fensterwagen in noch ganz gutem Zustande zum Ein- und Zweispännigfahren, sowie ein einpänniger Wagen mit eisernen Axen, in noch gutem Zustande, zum Verkauf bei

**Heinrich Schenke, Handelsmann in Vollenborn.**

### K a u f = G e s u c h.

13173. Ein recht großer, zugleich junger, **Rettenhund** wird zu kaufen gesucht von **Hermann Gruner, Felsenkeller.** Hirschberg, den 17. Oktober 1870.

13103. Ein starkes Arbeitspferd wird zu kaufen gesucht bei der Obermühle zu Hirschberg.

### Z u v e r m i e t h e n

11851. In meinem Hause ist der erste und dritte Stock zu vermieten. Langstraße. **Carl Klein.**

12967. Eine freundliche Wohnung ist an ruhige Mieter zu vermieten bei **Silber, Bädermeister.**

13015. 2 Stuben im ersten Stock, mit Küche, sind zu vermieten **Schilbauerstraße Nr. 78.**

13170. **Ausständige Schlafstellen** bei **Wittwe Scholz, Herrenstraße 13.**

12984. Die bisher von Herrn Rentier Kuhn 8 Jahr bewohnte 2. Etage im früher Herrn Rechtsanwalt Wickenborn'schen Hause am Burghore ist von Neujahr ab im Ganzen anderweitig zu vermieten. **Herrmann Liebig.**

### 13013. Vermietungs-Anzeige.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, Keller, Bodengelass, ist entweder sofort oder per 1. Januar k. J. anderweitig zu vermieten. Näheres beim Glaserthimer **Joseph Weidner.**

Warmbrunn, Hermsdorfer Straße.

12332.

### In Warmbrunn

sind gut heizbare Wohnungen im Stammhaus zu haben.



13022. Salzgasse No. 6 ist eine **Wohnung** von 2 Stuben, nebst Zubehör, zu vermieten. **G. Hellge.**

13111. **Personen finden Unterkommen.**  
Ein befähigter **Präparand**, der im Stande ist, in der Mittel- und Unterklasse zu unterrichten, wird von Unternehmern zu baldigem Antritt gesucht. Der Präparand erhält außer Gehalt und freier Station auch Anleitung, sich weiter für das Seminar vorzubereiten.  
Walldau D.L., den 15. Oktober 1870.

**Wieland, Lehrer.**

13145. Ein **Schneidergeselle** kann in Arbeit treten beim Schneidermstr. **Kosbach** in Gunnersdorf.

13144. Ein **Korbmachergeselle** findet sofort dauernde Arbeit beim Korbmacher **Büttner** in Raitwaldau b. Hirschbera.

13122. Einen **Gefellen** sucht **Wattern,** Tischlermeister in Reibnitz.

13104. Einen **Gefellen** sucht **Nachel,** Schmiedemeister in Reibnitz.

**Dachdeckergesellen** können sich sofort melden beim Dachdeckermstr. **Bräuer,** Hirtenstraße 17.

**Ein verheiratheter Viehwirth** findet Termin Wehnochten Stellung auf dem Lehngut Baumgarten bei Greiffenberg. 13100.

13114. **Kräfteige Arbeiter** finden bei 11 bis 15 Jgr. Lohn sofort dauernde Beschäftigung. **Obermühle** in Arnsdorf.

13098. 2 **Schneufrechte,** 1 **Pferdefrechr** u. 2 **Mägde,** welche Alle unverheirathet, sucht **das Dominium Ober-Verbisdorf.**

13095. Ein junges Mädchen von 15—17 Jahren, aus guter Familie, findet zur Erlernung der Haus- und Wollerei-Wirthschaft gegen mäßiges Honorar auf hiesigem Dominium freundliche Aufnahme.  
Dom. Lest-Kassung, Kr. Schönau, Reg.-Bezirk Liegnitz, den 14. Oktober 1870. **Klähr.**

**Das Wirthschafts-Amt.**

13160. Ein gebildetes, zuverlässiges, junges Mädchen, welches thätig sein und die innere Wirthschaft erlernen will, findet am 2. Januar 1871 event. ohne Pensionszahlung auf dem Dom. **Wolfsdorf** bei Goldberg Aufnahme. Nach Meldung nähere Bedingungen bei persönlicher Vorstellung.

**Junge, intelligente Mädchen,** die sich zum Coloriren von Mustern eignen, sucht die **Gevers & Schmidt'sche Teppichfabr.** in **Schmiedeberg.** 12892.

[13115.]

**Zwei Jungen** zur Arbeit mit Ochsen sucht zu Neujahr 1871 **das Dominium Fischbach.**

13096. Auf dem Dom. Lest-Kassung (russ. Hof) findet eine brauchbare **Wagd** vom 2. Januar 1871 ab oder auch sofort gegen gutes Lohn ein Unterkommen.

**Personen suchen Unterkommen.**

13143. Ein tüchtiger **Werkmeister** sucht in einer Mehlmühle als solcher Stellung. Offerten werden durch die Buchhandlung des Herrn **E. Rudolph** in Landesbut i. Schl. erbeten.

**Lehrlings-Gesuch.**

13026. Für mein **Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen **Lehrling.**

Hirschberg, im Oktober 1870.

**Wilhelm Prause.**

13097. Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen, aus anständiger Familie, findet in einem Specerei-, Leinen- und Schnittwaaren-Geschäft als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen bald Aufnahme. Nähere Auskunft bei Kaufmann **F. Herrstadt** in Hirschberg.

13034. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet in unserem Colonial-Waaren-, Farben- und Drogen-Geschäft baldige Aufnahme. **Jauer.** **C. F. Stempel's Erben.**

13090. Ein Knabe aus achtbarer Familie findet in meiner Colonialwaaren-Handlung als **Lehrling** sofort oder später ein Unterkommen.

Auch ein solcher, der schon 1—2 Jahr gelernt hat, wird berücksichtigt. **A. Feige.** Liegnitz, Burgstraße Nr. 28.

**G e s u n d e n.**

13174. Ein gesundes **Königgräzer Kreuz** ist abzuholen bei **Seiffert** in Lomnitz.

13131. Auf dem Wege von Schönwaldau bis Johndorf ist am 12. d. Mts. eine **Waage** gefunden worden. Abzuholen beim Bauer **Binsch** in Schönwaldau.

13136. Am 11. d. M. hat sich auf dem Wege von Friedeberg bis Giehren ein schwarzer, hochhaariger **Hund** mit kurzer Ruthe zu mir gefunden, und ist derselbe binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Kosten in Nr. 173 zu Giehren abzuholen.

13166. Ein schwarzer **Hund** mit ledernem Gürtel ist am 13. d. von Hirschberg aus mitgelaufen und kann vom Eigenthümer gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten beim Dominium **Schuldau** vom Eigenthümer abgeholt werden.

**Geld-Verkehr.**

13152. 1000 **Thlr.** auf ein ländl. Grundst. zur ersten Hyp., wie auch große und kl. **Besitzungen** in Gunnersdorf, Hirschdorf und Warmbrunn weist nach **Przibilla sen.,** Hirschdorf Nr. 97.

**Staadungen.**

**Zum Lagen = Schießen**

aus Volkenbüchsen um Schweine- und Schöpfensfleisch ladet Freunde und Gönner auf

Freitag Abend, den 20. d. Mts., freundlichst und ergebenst ein **Wilh. Schneider,** Hirschberg. Pächter der „drei Kronen“.



